



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Stadtschule

Eine neugewählte Bildungskommission übernahm im Berichtsjahr die strategische Führung der Stadtschule. Mit der Festlegung der Legislaturziele 2017 - 2020 und einem neuen Organigramm für die Stadtschule hat die Kommission die Entwicklungsrichtung für die kommenden Jahre vorgegeben.

Die operativen Arbeiten der erweiterten Schulleitung (Geschäftsleitung und Schulleitungen) waren geprägt von den Vorbereitungen zur Umsetzung des Lehrplan 21 GR (LP21 GR). Diese bestanden besonders in der Planung der Weiterbildung aller Lehrpersonen, der Ausarbeitung angepasster Stundenpläne und der konkreten Umsetzung neuer Fächer - wie Medien & Informatik oder Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Angepasste Lernangebote, Lernreflexion und Leseförderung blieben über die ganze Stadtschule prägende Elemente der Unterrichtsentwicklung. Ein laufendes Projekt in diesem Bereich bildete der Unterricht in den zweisprachigen Klassen, welcher - nebst den allgemeinen Anforderungen an gutem Unterricht - sprachdidaktisch nochmals weiterentwickelt werden soll.

Die Schuldirektion und die Schulleitung Giacometti arbeiteten weiter an einer erfolgsversprechenden Umsetzung des Konzepts für die Talentklassen, welches musisch und sportlich talentierte Jugendliche in ihrem Weiterkommen unterstützen will. Im Berichtsjahr konnte das sich im Aufbau befindende Angebot für Jugendliche der Sekundarstufe I auf das achte Schuljahr ausgeweitet werden.

Ein weiteres, wichtiges Projekt war die Delegation der Kindertagesstätten und Schulsozialarbeit an die Stadtschule. Neben den umfangreichen Vorabklärungen mussten nach dem Gemeinderatsentscheid die Projektplanung und erste konkrete Schritte für die Zusammenführung an die Hand genommen werden. Der Abschluss dieses Projekts wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Das Berichtsjahr schloss mit überraschenden personellen Veränderungen ab. Schuldirektor Jann Gruber verliess die Stadtschule am 22. Dezember und Peter Kamber, Präsident der Bildungskommission, gab sein Amt per 31. Dezember ab. Interimistisch übernahm in der Folge Reto Thöny die Geschäfte als Schuldirektor und Martha Widmer-Spreiter als Präsidentin der Bildungskommission.

Aufgaben

- Führen der öffentlichen Volksschule vom Kindergarten bis in die 9. Klasse
 - in 33 Kindergartenabteilungen an 19 Standorten
 - in 9 Schulhäusern der Primarstufe und 3 Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Führen der zweisprachigen Klassen D/R und D/I, der Sprachintegrations-, Talent- und Time-Out-Klassen
- Qualitäts- und Schulentwicklung auf den Stufen Kindergarten bis zur Sekundarstufe I
- Gewährleistung der Schultransporte, Hausaufgabenbetreuung
- Zusammenarbeit mit schulunterstützenden Diensten (Therapie, Prävention), abnehmenden Schulen (Berufs-, Kantonsschule) und der PHGR (Stadtschule ist Kooperationschule)



- Schulraumplanung und Bauwesen
- Personalverantwortung für 368 Lehrpersonen, 71 Mitarbeitende des Hausdienstes und 25 Hausaufgabenbetreuerinnen und -betreuer

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	46.37	50.50	52.64	53.29
Ertrag	5.45	8.98	6.74	6.92
Saldo	- 40.92	- 41.52	- 45.90	46.37

Personalbestand	2009	2015	2016	2017
------------------------	------	------	------	-------------

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen	4	5	7	8
Teilpensen*	3	12	11	9

*Die neuen Schulleitungen werden seit 2014 als Verwaltungspersonal geführt (Schulführungsreorganisation).

• Hausdienst				
volle Pensen	11	9	9	9
Teilpensen	63	61	67	62
• Lehrpersonen				
volle Pensen	141	133	122	122
Teilpensen	199	225	244	246

Personalbestand total	421	469	482	481
------------------------------	------------	------------	------------	------------

Hausaufgabenbetreuungspersonal		24	22	25
--------------------------------	--	----	----	-----------



Bildungskommission

Am 2. Februar des Berichtsjahres wählte der Gemeinderat zum ersten Mal die neunköpfige Bildungskommission, welche aus dem Präsidium und acht weiteren Mitgliedern besteht. Die Verfassung der Stadt Chur schreibt vor, dass mindestens fünf Personen daraus Ratsmitglieder¹ sein müssen. Weitere zwei Mitglieder sollen externe Fachpersonen² aus dem Bildungsbereich sein. Gewählt wurden Peter Kamber² (Präsident), Martha Widmer-Spreiter¹, Hanspeter Hunger¹, Andri Mengiardi¹, Peter Portmann, Guido Decurtins¹, Roland Grigioni², Xenia Bischof¹ und Martina Nett-Schatz.

Die Bildungskommission traf sich zu neun Sitzungen und einer zweitägigen Klausur. Neben den Sachgeschäften setzte sich die neue Kommission mit der eigenen Rolle, den Pflichten und Rechten - und den damit verbundenen Möglichkeiten auseinander.

Eines der ersten Hauptgeschäfte war die Delegation der Kindertagesstätten und der Schulsozialarbeit an die Stadtschule. Die Kommission liess sich eingehend vom Stadtrat, dem Dienststellenleiter der Sozialen Dienste und dem Schuldirektor informieren. In Abwägung der Chancen und Risiken beschloss die Bildungskommission dem Gemeinderat die Delegation der Schulsozialarbeit und der Kindertagesstätten zu empfehlen. Am 22. Juni wurde dies so vom Gemeinderat beschlossen. Nachfolgend stand die Ausarbeitung eines passenden Organigramms für die Stadtschule (eine Aufgabe der Bildungskommission) im Zentrum. Verschiedene Varianten wurden besprochen, bis am 21. Dezember 2017 das definitive Organigramm verabschiedet werden konnte.

Die Klausursitzung diente der Erarbeitung der Legislaturziele 2017-2020. Die Kommission beschränkte sich auf fünf Ziele: aktive Qualitätssicherung und -entwicklung; sichern der Unterrichtsentwicklung; gelingende Einführung und Umsetzung des LP21 GR; unterstützender, massvoller Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen an der Stadtschule.

Weitere Arbeiten bildeten die Beratung verschiedener Rekurse und der Botschaft "Zweisprachige Klassen Deutsch/Englisch". Ebenso setzte sich die Kommission mit dem Schulprogramm 2017/2018, der eigenen Rolle bezüglich der Schulbesuche, der pädagogischen Führung, der Unterrichtsentwicklung, dem Churer Modell und den Anstellungsbedingungen an der Stadtschule auseinander. Beschlossen wurden der Ferienplan 2018-2021, die Agenda 2017-2020 mit den anstehenden Arbeiten und die Aufhebung des Reglements über den freiwilligen Schulsport (RB 738).

Am 21. Dezember wurde die Bildungskommission über den Rücktritt des Präsidenten Peter Kamber per Ende Berichtsjahr in Kenntnis gesetzt. Die Stadtschule bedankt sich bei der Bildungskommission für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit für eine gute Bildung an der Churer Volksschule.

Geschäftsleitung und Schulleitungen

Mit einer Klausursitzung (Retraite) der erweiterten Schulleitung begannen zwei neue Schulleiterinnen ihre Arbeit in der erweiterten Schulleitung. Monika Zimmermann übernahm im Schulhaus Giacometti das Ruder von Jean-Pierre Weingart (Pensionierung) und Claudia Gisi folgte im Schulhaus Lachen auf Monika Kramm (neu Lehrperson im Montalin).

Die Themen der Retraite widerspiegeln wichtige Themen der Arbeit der Geschäfts- und Schulleitungen (erweiterte Schulleitung) im Berichtsjahr: Sicherstellung der Unterrichtsentwicklung, personelle Führung, Anstellungsbedingungen, neue Aufgaben der Stadtschule, Einführung des LP21 GR und viele administrative Kleinarbeit.



Im Bereich der Unterrichtsentwicklung wurde am Thema "Lernen sichtbar machen" weitergearbeitet. Im Fokus standen die unterrichtliche Umsetzung von sichtbaren Lernzielen, persönlichen Feedbacks an die Schülerinnen und Schülern, die gemeinsame Reflexion und die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Begriff der Kompetenzorientierung. Anspruchsvoll war auch die Planung der Weiterbildung aller Lehrpersonen zur Einführung des LP21 GR. Während die Weiterbildungsdaten über mehrere Jahre verteilt sind, gilt die Lektionentafel bereits ab Schuljahr 2018/2019. Dies erforderte eine frühzeitige, intensive Auseinandersetzung mit den neuen Stundenplänen und den damit verbundenen personellen Auswirkungen. In einzelnen Fragen wurden die Fachschaftsleitungen direkt miteinbezogen.

Für Neuanstellungen von Lehrpersonen kam erstmals das digitale Bewerbungstool REXX zum Einsatz. Voraussetzung dafür bildeten die Schulung der Schulleiter/-innen, eine engere Zusammenarbeit mit den Personaldiensten und die Anpassung von bisherigen Prozessabläufen.

Die Talentklassen Musik und Sport starteten ins zweite Schuljahr. Allerdings war im ganzen Kanton ein Rückgang bei den jugendlichen Talenten zu verzeichnen. An der Stadtschule führte dies dazu, dass nur eine der vorgesehenen zwei Klassen gebildet werden konnte. Trotzdem arbeiteten alle Lehrpersonen, der Koordinator und die Schulleitung konstruktiv an der Unterstützung der Jugendlichen in ihrer schulischen und musikalischen bzw. sportlichen Entwicklung.

Im Rahmen der Gesamtschulleitung waren die Anstellungsbedingungen bzw. die Entlohnung für Neuanstellungen und Stellvertreter/-innen immer wieder Thema. Es wurde und wird zunehmend von Schwierigkeiten in der Rekrutierung berichtet. Die Schuldirektion hat dieses Thema in die Bildungskommission eingebracht.

Die Geschäftsleitung war neben der operativen Leitung der Stadtschule mit den Vorbereitungen zur Aufnahme der Bereiche Kindertagesstätten und Schulsozialarbeit in die Dienststelle der Stadtschule stark beschäftigt. Dazu kam die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wie beispielsweise der Stadt Chur Informatik, der Stadtbibliothek (Leseförderung) oder der Stadtbus AG (Schultransporte).

Das Berichtsjahr endet mit der überraschenden Information über die Auflösung des Arbeitsverhältnisses im gegenseitigen Einvernehmen von Schuldirektor Jann Gruber per 22. Dezember. Die Mitarbeitenden der Stadtschule sprechen Jann Gruber für seine Arbeit zum Wohle der Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern einen herzlichen Dank aus.

Aktive Stadtschule

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit finden in den Kindergärten, Schulhäusern und natürlich auch draussen viele kleine und grosse Projekte statt, welche eine willkommene Abwechslung in den Schulalltag bringen. Denn diese bieten die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schliessen, gemeinsam Ziele zu erreichen und sich gemeinsam zu freuen.

Exemplarisch für die vielen Aktivitäten im Schulalltag der Schulen und Kindergärten stehen die nachfolgenden Projekte aus dem vergangenen Berichtsjahr. Die Reihenfolge der Kurzberichte folgt dem ABC der Namen der Schulhauseinheiten.



Barblan



Daleu



Florentini

Barblan - Gemeinsamer Schulanfang im Schulhaus

Seit Jahren beginnen im Schulhaus Barblan alle - vom Kindergarten bis zur 6. Klasse - das Schuljahr gemeinsam. Nach der Vorstellung aller Klassen, Lehrpersonen und Mitarbeitenden des Schulhauses gehen die Erstklässler zusammen mit ihren Gottis und Göttis aus der 6. Klasse durch einen Torbogen und werden mit diesem feierlichen Akt ins Schulhaus Barblan aufgenommen, im Hintergrund beobachtet von den stolzen Eltern. Mit dem Schulhauslied nach der Melodie der Beatles "She loves you" schliesst jeweils die kleine Feier auf dem Pausenplatz.

'S isch Schual-start, yeah, yeah / 's isch Schual-start, yeah, yeah / 's isch schön öi al-li z'gseh

Die bunt bemalten Hölzer (s. Foto) verkörpern die Vielfalt im Schulhaus. Auf dem Pausenplatz und in den Gärten der vier Kindergärten kann man die Holzgebilde betrachten, wie sie sich im Wind bewegen und alle durch das neue Schuljahr begleiten.

Daleu - Projektwoche Wald

Im Oktober fand rund um die Bärenhütte eine Projektwoche im Wald statt. Ziel dieser Woche war es, die vielfältige, wetterunabhängige Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Wald. In Zusammenarbeit mit dem WWF Graubünden wurden umweltbezogenerische und umweltbildende Aspekte in vier thematischen Ateliers ins Zentrum gestellt: "Kreativität", "Bauen", "Wissen" sowie "Erlebnis". Diese Ateliers wurden in altersdurchmischten Gruppen besucht. Auch der Schulsporttag wurde in die Waldwoche integriert und vor Ort durchgeführt.

Die Ergebnisse der einzelnen Ateliers liessen sich sehen: So wurden unter anderem wunderschöne Wegrand-Mandalas gelegt, feine Köstlichkeiten auf dem offenen Feuer zubereitet, ein neues Waldsofa und einige Hütten gebaut. Interessante Informationen erhielten die Schülerinnen und Schüler von den Churer Förstern.

Zum Abschluss der lehrreichen Woche wurden die Eltern zum gemeinsamen Grillieren bei der Bärenhütte eingeladen. Die Projektwoche rund um die Bärenhütte hat einigen Schülerinnen und Schülern so gut gefallen, dass sie den Lebensraum Wald für sich entdeckt haben und anschliessend in ihrer Freizeit immer wieder gemeinsam zur Bärenhütte gegangen sind.

Florentini - Marronifäscht

Die Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit einer Schule ist umfassend - und in den letzten Jahren noch breiter geworden. Nebst informativen Elternabenden, schriftlichen Informationen wie Flyer und Briefe, dem Teilen von Erlebnissen (z.B. Lagerrückblick) und den Gesprächen zu den individuellen Situationen der Schülerinnen und Schüler wurde den Florentini-Eltern mit dem Marronifäscht ein Anlass für ungezwungenen Kontakt mit der Schule geboten.

Das Marronifäscht wurde wiederum von der Schülerorganisation *Floos*, aktiv unterstützt durch die Klassen und Lehrpersonen, organisiert. Es wurden köstliche Marroni gebraten, Suppen und Punsch verkauft. Mit den von den Klassen selbst organisierten Verkaufsständen ergab sich ein



eigentlicher Markt auf dem Schulhausvorplatz, an dem Feines und Schönes aus den Zeichnungs-, Werk-, Hauswirtschafts- und Handarbeitslektionen gekauft werden konnte. Zahlreiche Eltern und auch Besuche ehemaliger Schülerinnen und Schüler machten das Marronifäscht zu einem gelungenen Anlass.



Giacometti



Herold



Lachen

Giacometti - eine Schule für alle

Das letzte Schuljahr stellte die Sekundarschule Giacometti vor grosse integrative Herausforderungen: Einerseits galt es schulische Rahmenbedingung einzuhalten und andererseits den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden. Denn Sekundar-, Real-, Talent- und Sprachintegrationsschülerinnen und -schüler unterscheiden sich stark in ihren Vorstellungen und Ansprüchen bezüglich einer guten Schule.

Ein erster wichtiger integrativer Ansatz beinhaltete die soziale Integration der unterschiedlichsten Jugendlichen in eine grössere Gruppe. Teil einer Gemeinschaft zu sein und sich in diese eingebunden zu fühlen, sei dies in einer Niveaugruppe, einer Klasse oder in einer ganzen Schule, ist hier von zentraler Bedeutung. Im Unterricht, während Sportanlässen, Projektwochen, Berufsschnuppertagen und während Schulfesten und -feiern wurde speziell auf diese Integration hingearbeitet.

Der zweite Schwerpunkt während des Schuljahres bestand darin, alle Jugendlichen auch in ihrem fachlichen Lernen in das alltägliche Unterrichtsgeschehen zu integrieren. Ein Fokus wurde hierbei auf das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler gelegt. Eine Planarbeit selbständig ausführen zu können, für die eigenen Fortschritte Verantwortung zu übernehmen und von gegebenen Aufträgen aus weiterzudenken war für viele Schülerinnen und Schüler wertvoll und half ihnen, sich als wirksam zu erleben und ihre Lernmotivation aktiv mitzugestalten.

Herold - "Weil Alles Lecker Duftet"

Die Arbeit am Jahresthema fing mit einer frostigen Weiterbildung für das Team der Lehrpersonen an und endete mit einer feurigen Ausstellung aller Werke auf dem Schulhausareal:

- ▶ Land-Art und Tierfelle / Barfussweg und Schnitzerei / Waldzeitung und bunten Collagen

Zwischen der Weiterbildung und der Ausstellung wurde das Thema WALD in die Unterrichtsfächer eingeflochten und in Form von Projekttagen mit allen Sinnen erlebbar: lauschen, tasten, entdecken, verstehen.

Lachen - Jahresmotto "S`Lacha hät verschiedeneni Gsichter!"

Passend zum Thema trafen sich alle Schülerinnen und Schüler am ersten Freitag des neuen Schuljahres auf der Spielwiese. Jedes Kind und jede Lehrperson liess sich am Eröffnungsanlass in einem Bilderrahmen, Grimasse schneidend, fotografieren. Zusätzlich malte jede Klasse ein Klassenportrait mit ganz vielen Comicgesichtern.



Bis zu den Herbstferien gestaltete jedes Lachen-Kind ausserdem noch ein Selbstportrait von sich. Diese total unterschiedlichen Lachen-Gesichter schmücken nun das Schulhaus und laden die Schülerinnen und Schüler immer wieder zum Verweilen vor den Porträts ein. Zum Abschluss des Schuljahresstarts zauberte die ganze Schule ein Lachen-Gesicht auf die Wiese.



Masans



Montalin



Nikolai

Masans - Clean up day

Abfall wird oft einfach weggeschmissen. Dies scheint ein gesellschaftliches Problem zu sein. Auf Initiative dreier Mädchen aus dem Schulhaus Masans wurde dem Littering der Kampf angesagt. Ausgerüstet mit Handschuhen und Eimern zogen am Nationalen Clean up day alle Schülerinnen und Schüler los, um rund ums Schulhaus, im Quartier und im Fürstenwald Abfall einzusammeln.

Bis zum Mittag wurde ein stattlicher Müllberg zusammengetragen. In Zusammenarbeit mit den Werkbetrieben der Stadt Chur wurde dieser anschliessend sortiert und sachgerecht entsorgt. Im Nachgang zum Clean up day hat sich das Schulhaus Masans um das Label "Schulen gegen Littering" der IGSU (IG saubere Umwelt) bemüht. Die Schule Masans erfüllt die Auflagen und ist seither stolzes Mitglied von "Schulen gegen Littering".

Montalin - Znüni teilata

Lernen braucht Energie! Deshalb ist es wichtig, dass alle Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler während der grossen Pause ihre Energiereserven mit einem Znüni neu aufbauen können. Mit dieser Absicht wurde im Schulhaus Montalin das Arena-Treffen eingeführt: Jedes Kind bringt an diesem Tag einen gesunden Znüni mit. Dieser wird offen präsentiert und alle dürfen anschliessend einen auswählen. Die Kinder erleben so praktisch das Thema "Gesunde Pausenverpflegung" - mit der ganzen Vielfalt!

Nikolai - Lernen in der "Kinderstadt"

Mit der "Kinderstadt Nikolai" wurde eigens ein Planspiel konzipiert. Während einer Woche "leben" und arbeiteten die Kinder des Schulhauses Nikolai in der Kinderstadt. Ihren Unterhalt verdienen sie als Angestellte oder Selbständige - je nach Geschmack. Auf dem Foto ist eine selbständige Kosmetikerin ersichtlich. Die gemeinsame Währung nannten sie Niko-Taler.

Wer genügend Niko-Taler verdient hatte, konnte sich wiederum etwas kaufen oder die Freizeit geniessen. Wie in jeder Stadt, gab es auch ein Rathaus und einen Bürgermeister. Dieser stellte rasch eine hauseigene Polizei an und bereits am dritten Tag wurden die ersten Steuern erhoben. Allerdings wurden diese bereits am vierten Tag vom Bürgermeister wieder gestrichen ...

Die Bewohner/innen der Kinderstadt erkannten schnell, dass Casinos "gefährlich" sind, dass das Arbeiten anstrengender als gedacht ist, und dass "Geld ausgeben" dagegen sehr leicht fällt. Viele Kinder bezeichneten die Kinderstadt als "die beste Woche im Jahr".



Quader



Rheinau



Türligarten

Quader - Präventionstage 2017

Vor den Präventionstagen wurden die Eltern zu einem Informationsabend eingeladen. Dieser zeigte auf, welche Themen während der drei folgenden Halbtage mit den Jugendlichen besprochen werden sollten. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, direkt bei den anwesenden Experten nachzufragen.

Alle ersten Klassen besuchten im Herbst die Veranstaltungen zu Themen der Prävention. Die Gespräche und Informationen rund um Gewalt, Jugendkriminalität und Sucht fanden mit den Partnern der Schule statt: dem Jugenddienst der Kantonspolizei GR, der Schulsozialarbeit, der Jugendarbeit der Stadt Chur sowie einer Expertin aus dem Bereich Sucht.

Ein besonderes und nachhaltiges Erlebnis dürfte die Begegnung mit einer suchtkranken Person in der Klinik Waldhaus sein. Die Jugendlichen konnten sich freiwillig für diese an zwei Donnerstagen stattfindenden Begegnungen melden.

Rheinau - Solidarität für Bondo

Nach dem verheerenden Felssturz in Bondo überlegten sich die Schülerinnen und Schüler aus dem zweisprachigen Rheinau, wie sie ihrer Verbundenheit mit dem Bergell Ausdruck verleihen könnten. Durch Pausenaktionen im Schulhaus sowie zwei Singevents mit Kuchenverkauf in der Altstadt konnten sie insgesamt Fr. 6'100.-- sammeln und der politischen Vertretung von Bondo überreichen.

Das Geld wird voraussichtlich für den Bau eines Spielplatzes genutzt werden. Neben dem grossen Dank von Bondo erreichten zahlreiche positive Rückmeldungen die Schülerinnen und Schüler. Das selbst gestaltete Banner "Solidarität mit Bondo" schmückt nach wie vor den Schulhausgang im Rheinau und lässt alle mit Stolz auf dieses spontane Projekt zurückblicken.

Türligarten - Spezieller Schulstart

Der erste Schultag ist immer etwas Spezielles. Für einige Kinder ist dieser Tag sicherlich mit einem unruhigen Schlaf, Nervosität und Anspannung verbunden. Wie das Seifenblasenmeer der älteren Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, welches sie zur Begrüssung einsetzten, löste sich vieles davon rasch in Luft auf.

Im Mittelpunkt der weiteren Schuljahreseröffnung stand das Schuljahresthema "Kunst". Zusammen mit den Gottas und Göttis entstanden persönliche und spezielle Kunstwerke: nämlich Punkte-Kunstkarten. Diese schmücken seither das Foyer und machen so manche/n Erstklässler/-in stolz auf ihr Werk zur Gestaltung des Eingangsbereichs zum Türligarten.

**Statistisches
Schülerinnen/Schüler und Abteilungen**

	2009	2015	2016	2017
Kindergarten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	491	500	511	525
Anzahl Klassen	29	32	32	33
Klassendurchschnitt	16.93	15.6	15.9	15.9
Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'728	1'605	1'583	1'563
Anzahl Klassen	90	86	86	86
Klassendurchschnitt	19.2	18.7	18.4	18.2
Realschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	326	270	266	280
Anzahl Klassen	17	21	20	21
Klassendurchschnitt	15.55	12.9	13.3	13.2
Sekundarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	464	436	433	422
Anzahl Klassen	26	24	25	26
Klassendurchschnitt	17.84	18.2	17.3	16.2
Gesamthaft				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3'009	2'850	2'793	2'790
Anzahl Klassen	162	162	163	166

**Statistisches
Lehrpersonen**

	2009	2015	2016	2017
Kindergarten				
volle Pensen	15	18	18	18
Teilpensen ab 50 %	18	16	16	14
Teilpensen unter 50 %	15	16	15	18



	2009	2015	2016	2017
Primarschule				
volle Pensen	76	63	57	52
Teilpensen ab 50 %	50	51	61	63
Teilpensen unter 50 %	39	56	56	61
Sekundarstufe I				
volle Pensen	34	43	42	47
Teilpensen ab 50 %	22	17	22	17
Teilpensen unter 50 %	10	24	25	24
Fachlehrpersonen				
Handarbeit/Hauswirtschaft				
volle Pensen	1	4	2	2
Teilpensen ab 50 %	19	13	13	12
Teilpensen unter 50 %	10	11	12	14
Turnen				
volle Pensen	8	5	3	3
Teilpensen ab 50 %	6	7	9	8
Teilpensen unter 50 %	4	7	8	8
Therapeutinnen/Therapeuten				
volle Pensen	1	0	0	0
Teilpensen ab 50 %	3	5	5	5
Teilpensen unter 50 %	2	2	2	2
Gesamthaft				
volle Pensen	141	133	122	122
Teilpensen ab 50 %	119	109	126	119
Teilpensen unter 50 %	80	116	118	127
Total	340	358	366	368



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Im Berichtsjahr konnte die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) die Anzahl der Lernenden bei knapp über 3'000 halten. Weiterhin positiv entwickelten sich die Studierendenzahlen bei der Berufsmaturität Vollzeit nach der Lehre (BM 2). Seit Sommer 2017 konnte das erste Mal die BM 2, Ausrichtung Gestaltung und Kunst mit drei Klassen geführt werden. Auf gute Resonanz stösst die seit Sommer 2017 neu angebotene Berufsmaturität Teilzeit nach der Lehre (BM 2), Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences, bei welcher die Studienzeit zwei Jahre dauert.

Das Berichtsjahr war geprägt von der Pensionierung des langjährigen Direktors Peter Andres. Ihm gebührt für die herausragende Leistung während seiner Amtszeit ein grosser Dank! Neben vielem anderem ist besonders zu erwähnen, dass sich unter seiner Führung die GBC gemäss EFQM zu einer 4-Sterne-Organisation entwickelte und damit schweizweit eine Topbildungsorganisation ist. Sein Nachfolger Lukas Schaffner nahm seine Tätigkeit im Juli auf. Er wurde mit seinen neuen Aufgaben vertraut gemacht und hat sich bereits gut eingelebt. Seine ersten Monate waren geprägt von zahlreichen internen und externen Gesprächen, um die verschiedenen Anspruchsgruppen kennenzulernen und das Vertrauen zu gewinnen.



Schulleitung GBC: v.l.n.r: Peter Takacs, Patrick Schlegel, Reto Peng, Ueli Florin, Lukas Schaffner

Im Berichtsjahr wurden einige Sanierungen und Modernisierungen der Infrastruktur vorgenommen. Besonders hervorzuheben sind die neue elektronische Schliessanlage, die



Sanierung der Schulküche und der Umbau eines Tankraums in ein Fotostudio. Für das kommende Jahr hat die GBC vom Kanton die Zusicherung von Fr. 500'000.-- für den Umbau des Elektrofachzimmers erhalten.

Ein Höhepunkt war die schulinterne Weiterbildung in Davos. Die beiden Tage wurden von den Teilnehmenden sehr positiv beurteilt. Der Nutzen für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess war gross. Insbesondere auf das Thema "Methodenvielfalt im Unterricht" wurde besonders grosses Gewicht gelegt.

Für die GBC als Swiss Olympic Partner School ist die Weiterführung der Koordinationsstelle Berufslehre und Leistungssport nach Abschluss der Projektphase im Sommer 2018 wichtig. Das erfolgreiche Bestehen des Qualifikationsverfahrens der beruflichen Grundbildung bei gleichzeitigem Karriereaufbau im Sport soll im Kanton Graubünden auch weiterhin möglich sein. Deshalb hat die GBC einen umfangreichen Tätigkeitsbericht der Koordinationsstelle mit dem Antrag an das Amt für Berufsbildung Graubünden eingereicht, diese nach Ablauf der Projektphase in den Regelbetrieb überzuführen und nachhaltig sicherzustellen.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 46 verschiedene vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 12 vom SBFI anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest EBA (2 Jahre)
- Angebot für die Berufsmaturität lehrbegleitend (BM 1) Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences (TBM 1) und Ausrichtung Gestaltung und Kunst (GBM 1)
- Angebot für die Berufsmaturität Vollzeit nach der Lehre (BM 2) Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences (TBM 2), Ausrichtung Gestaltung und Kunst (GBM 2) und Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (NBM 2)
- Angebot der Berufsmaturität Teilzeit nach der Lehre (BM 2) Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences (TBM 4) (4 Semester)
- Angebot der Spezialklassen "Allgemeine schulische Bildung (ABU) + Deutsch intensiv" im 1. Lehrjahr für Lernende mit mangelnden Deutschkenntnissen
- Freikurse und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Hausaufgabenhilfe zur individuellen Unterstützung der Lernenden
- Angebot eines 10. Schuljahres (Brückenangebot) im Rahmen der Berufswahlschule (bws) mit einem schulischen und einem kombinierten Profil
- Zur Verfügungsstellung von Lehrpersonen (gegen Verrechnung) für die überbetrieblichen Kurse des Berufes Elektroplaner/-innen EFZ
- Integrationsprogramm für spät immigrierte Jugendliche
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände) und den zuständigen Ämtern für Berufsbildung
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule Südostschweiz (ibW), Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH), Academia Engadina und weiteren Berufsfachschulen



Berufsschulratspräsident Martin Studer und der neue Direktor Lukas Schaffner (v.l.n.r.)

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	22.32	24.97	25.00	25.14
Ertrag	19.43	24.35	24.26	24.59
Saldo	-2.89	-0.62	-0.74	0.55
Personalbestand	2009	2015	2016	2017
Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	7	7	7	8
Zentrale Dienste Teilzeit	28	34	34	* 13
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	71	85	85	89
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	75	79	79	77
Total Personalbestand	184	208	208	190

* Diese Veränderung ergab sich durch die Auslagerung der Reinigung an einen externen Dienstleister.



Die Lehrverhältnisse in den 3- und 4-jährigen Grundbildungen EFZ haben um lediglich 8 Lernende abgenommen. Dramatisch ist aber die Abnahme bei den 2-jährigen Grundbildungen EBA; hier ging die Zahl um 16 zurück, was eine Abnahme von ca. 15 % bedeutet. Demgegenüber wächst die Zahl der Berufsmaturanden und -maturandinnen weiterhin leicht. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler im Brückenangebot (10. Schuljahr) verharren auf Vorjahresniveau.

Leider haben sich die problematischen Raumverhältnisse (überbelegte Zimmer und zu wenig Turnhallen) im Berichtsjahr wieder nicht entspannt. Falls sich in den nächsten Jahren die Anzahl der Lernenden wieder erhöhen sollte, würde sich die Situation noch verschärfen.

Im Kontext der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Business Excellence sind die Anstrengungen der GBC konsequenter in die fünf strategischen Stossrichtungen fokussiert worden. In der Stossrichtung "Die GBC fördert und fordert Wissensaustausch" wurden intensive Anstrengungen zum Aufbau eines Wissensmanagementsystems unternommen. Auch in den anderen strategischen Stossrichtungen wurden und werden Arbeitsgruppen geführt, welche den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sicherstellen.



Neues Fotostudio



Auszubildende	2009	2015	2016	2017
Lernende inkl. Grundbildung mit Attest	3'072	2'833	2'810	2'644
Anteil Frauen	622	508	505	469
Absolventen Berufsmaturität	282	308	328	333
Anteil Frauen	63	59	51	59
Berufswahlschule	51	53	54	51
Anteil Frauen	27	25	26	26

Anzahl Unterrichtsklassen

Berufsfachschule/Grundbildung mit Attest	220	187	182	178
Berufsmaturitätsschule	21	21	21	21
Berufswahlschule	4	4	4	4

Berufsabschlüsse

Kandidatinnen / Kandidaten für Berufsabschlüsse	794	653	677	665
Anteil Frauen	172	127	121	149
bestanden	720	600	639	617
nicht bestanden	74	52	38	48

Lernende mit BM-Abschluss während der Lehre BM 1

Lernende	59	47	44	65
Anteil Frauen	15	11	6	6
bestanden	55	44	42	61
nicht bestanden	4	2	2	4

Absolventen mit BM-Abschluss nach der Lehre BM 2

Absolventen		84	86	117
Anteil Frauen		15	20	25
bestanden		72	84	115
nicht bestanden		12	2	2



Umbau Schulküche

Berufsschulrat

Der Gemeinderat wählte für die Legislaturperiode 2017-2020 die folgenden Personen in den Berufsschulrat der GBC: Martin Studer (Präsident), Beatrice Baselgia, Andreas Bazzon, Franz Sepp Caluori, Mario Cortesi, Patrik Degiacomi, Robert Spreiter, Michael Trepp und Marco Tscholl.

Im abgelaufenen Berichtsjahr trat der Berufsschulrat zu 4 (Vorjahr 6) Sitzungen zusammen. Um die Einarbeitung des neuen Direktors Lukas Schaffner möglichst effektiv zu gestalten, nahm er bereits an allen Sitzungen im 2017 teil; sein offizieller Amtsantritt erfolgte im Sommer. Erfreulicherweise traten im Berichtsjahr keine aussergewöhnlichen Ereignisse ein, so dass kontinuierlich gemäss den strategischen Zielen und Stossrichtungen die GBC geführt und gearbeitet werden konnte.

Der Berufsschulrat ist bestrebt, die Schule weiterhin unter der Berücksichtigung aller Anspruchsgruppen erfolgreich im Bildungsmarkt zu positionieren und dankt allen Beteiligten für den Einsatz zugunsten der Bildungsinstitution GBC.



Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung	2009	2015	2016	2017
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	33	43	41	42
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	53	44	42	43
Anzahl weibliche Lehrpersonen	9	15	14	15
Lehrpersonen allgemeine schulische Bildung sowie Lehrpersonen für Turnen und Sport				
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	38	42	44	49
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	22	35	37	33
Anzahl weibliche Lehrpersonen	21	29	31	32

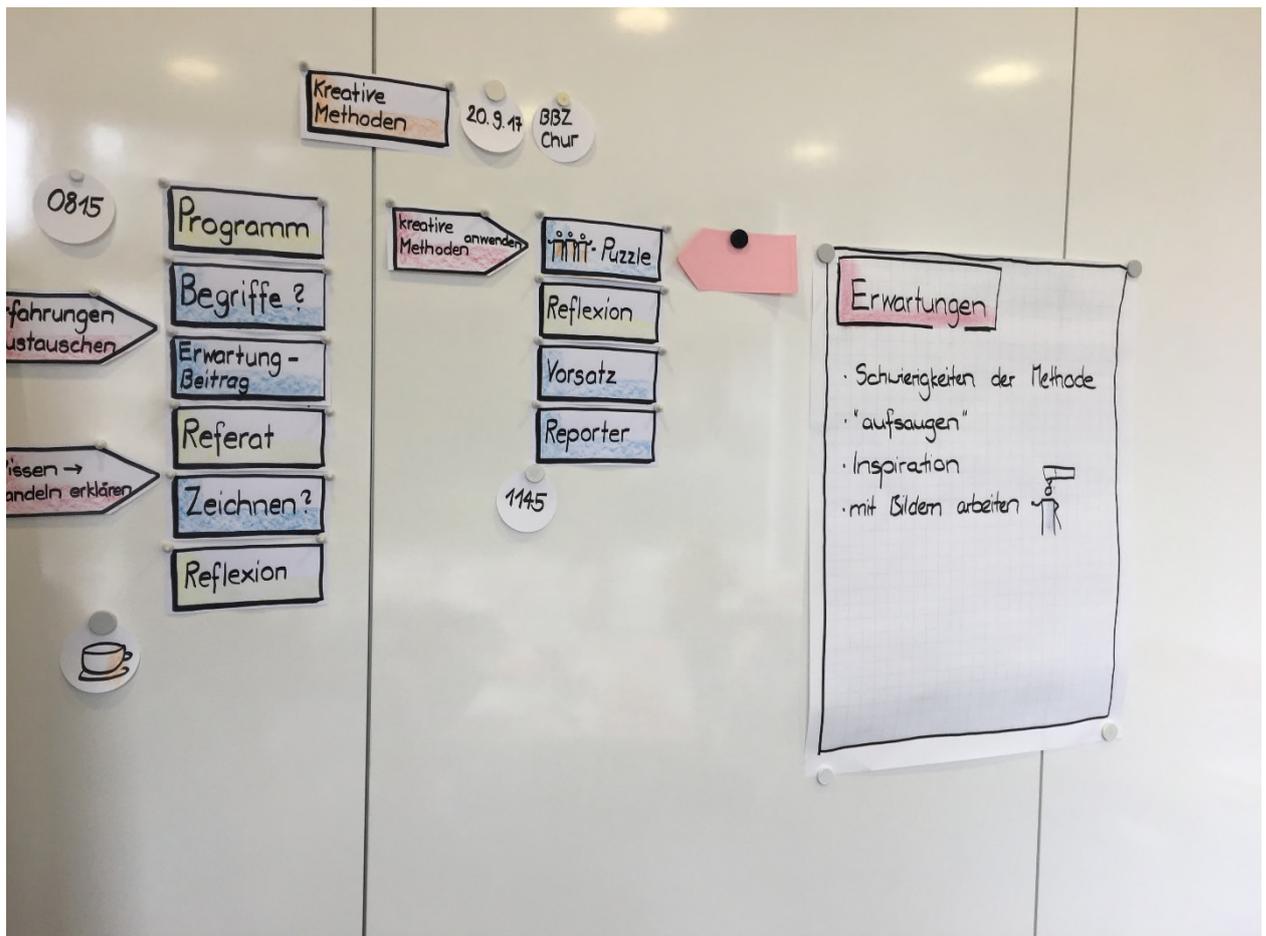
Mutationen an der Gewerblichen Berufsschule Chur auf das Schuljahr 2017/2018:

Austritte

Andres Peter, Direktor
Bardill Hans, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
Casparis Rosmarie, Fachlehrperson Hauswirtschaft Fachmann/-frau EFZ
Di Stasio Antonio, Fachlehrperson Strassentransportfachmann/-fachfrau EFZ
Fischer Roger, Fachlehrperson Maschinenbauberufe
Hemmi Willi, Fachlehrperson Schreiner/-in EFZ
Jäger Beatrice, Lehrperson allgemeine schulische Bildung
Kalbermatten Thomas, Fachlehrperson Heizungsinstallateur/-in EFZ
Malgiaritta Edi, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
May Urs, Fachlehrperson Maler/-in EFZ
Saurer Andri, Lehrperson Turnen und Sport
Voneschen Felix, Fachlehrperson Forstwart/-in EFZ
Wyss Herbert, Fachlehrperson Automobilberufe

Eintritte

Bieler Riccardo, Lehrperson Turnen und Sport
Bürgin Annik, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
Eggmann Gian, Lehrperson allgemeine schulische Bildung
Knupfer Daniel, Fachlehrperson Maschinenbauberufe
Lecocq Hartmann Laura, Lehrperson Technisches Englisch
Masüger Andri, Fachlehrperson Zeichner/-innen EFZ Fachrichtung Ingenieurbau
Michel David, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
Müller Roland, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
Pfister Harry, Fachlehrperson Automobilberufe
Rohrer Anja, Lehrperson Turnen und Sport
Schaffner Lukas, Direktor
Schlegel Michael, Fachlehrperson Schreiner/-in EFZ, Schreinerpraktiker/-in EBA und Holzbearbeiter/-in EBA
Singer Claudio, Lehrperson Berufsmaturitätsschule
Schatz Livio, Fachlehrperson Strassentransportfachmann/-fachfrau EFZ



Präsentation an den SCHILW-Tagen in Davos

Zusammenfassung / Ausblick

Die GBC hat in den Bereichen Schulentwicklung und Qualitätsarbeit nach EFQM den Stand einer Vorzeigeschule im Berichtsjahr gehalten. Sie wurde wiederum von ausserkantonalen Akteuren und zusätzlich von einer Delegation aus Deutschland besucht (Best Practice).

Trotz des hohen Qualitäts- und Leistungsstandards bleibt die GBC gefordert:

- Der rasche Wandel bei den bekannten Berufsbildern und die neu entstehenden Berufe erfordert eine hohe Flexibilität und Entwicklungsbereitschaft. Der Unterricht ist kontinuierlich an die sich ändernden Bedürfnisse der Wirtschaft anzupassen.
- Die Digitalisierung im Unterricht verläuft in hohem Tempo. Dies führt zu neuen Unterrichtsformen und dadurch zu einem erhöhten Weiterbildungsbedarf. Die Digitalisierung erfasst zunehmend auch das Qualitätsverfahren.
- Die rasche Digitalisierung führt zu einer erheblichen Mehrbelastung aller Angestellten der GBC. Trotzdem ist es äusserst wichtig, diese Entwicklung mitzugehen. Es ist von Bedeutung diese Tatsache bei der Geschwindigkeit der anderen Schulentwicklungsprojekte zu berücksichtigen. Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Einflussfaktor.
- Die weiterhin sinkenden Lernendenzahlen belastete auch im Berichtsjahr. Trotzdem ist es wichtig, möglichst viele Berufe im Kanton zu unterrichten. Andernfalls droht ein akzentuierter Rückgang, da die Attraktivität einer Ausbildung auch von einem nahen Schulort abhängt.
- Die intensiven Spardiskussionen im Bereich der Bildungskosten werden von der GBC wahrgenommen. Sie ist sich diesem Umstand bewusst und handelt entsprechend, dass auch eine Bildungsinstitution wirtschaftlich und effizient geführt werden muss.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Schulzahnklinik

Im Berichtsjahr wurden wiederum alle Kernaufgaben zeitgerecht und in der vorgegebenen Qualität erledigt. Für einmal konnte jedoch nicht an die guten Ergebnisse der letzten Jahre angeknüpft werden. Zahlreiche gesetzlich vorgeschriebene Änderungen erforderten Massnahmen, die zu einem finanziellen und personellen Mehraufwand führten.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- Konservierende Behandlungen
- Kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.52	1.25	1.23	1.25
Ertrag	0.79	1.16	1.09	0.99
Saldo	-0.73	-0.09	-0.14	-0.26
Personal	11	11	11	11

Personal

Im Berichtsjahr gab es bei den Dentalassistentinnen einen personellen Wechsel. Eine langjährige Mitarbeiterin stellte sich einer neuen Herausforderung in einer privaten Zahnarztpraxis.

Die Schulzahnklinik arbeitet mit zwei Vollzeitbeschäftigten, acht Teilzeitangestellten und einer Lernenden. Sie teilen sich 705 Stellenprozente.

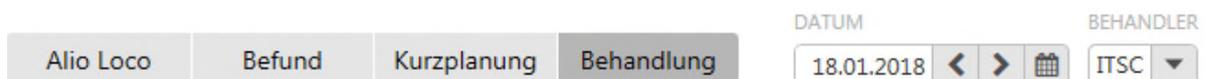
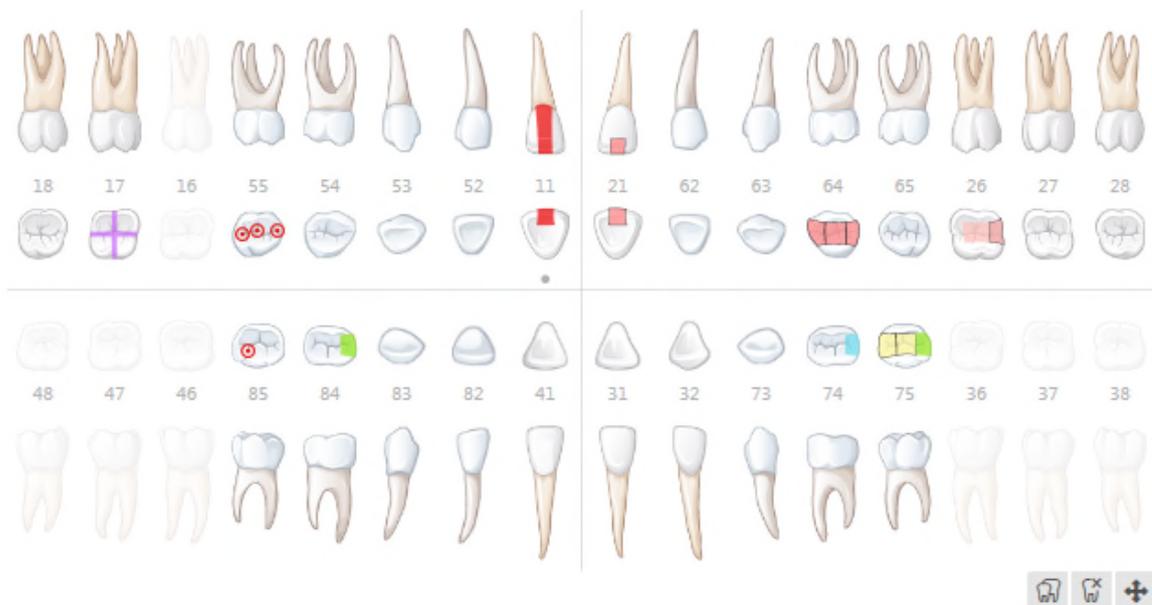


Neue zahnärztliche Software



Logo der zahnärztlichen Patientenverwaltungssoftware

Im 2013 kündigte der Lieferant der aktuell laufenden Patientenverwaltungssoftware den Vertrag. Mit der Zahnarzt-Praxis-Software "ErgoDent" der Firma CCS Creative Computer Software AG konnte im 2016 ein gleichwertiges Nachfolgeprodukt gefunden werden. Im Berichtsjahr investierten die Mitarbeitenden unter der Projektleitung der Stadt Chur Informatik (ITSC) viel Zeit, um das Programm an die Bedürfnisse der Schulzahnklinik anzupassen und vorbereitende Konfigurationen vorzunehmen. Die Einführung des neuen Systems ist per 1. Januar 2018 geplant.



Ansicht des Zahnschemas aus der elektronischen Karteikarte

Neue gesetzliche Vorgaben

Mehrere neue gesetzliche Vorgaben, die im Berichtsjahr vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) insbesondere im Bereich des Strahlenschutzes erlassen wurden, erfordern Massnahmen, die einen finanziellen aber auch personellen Mehraufwand nach sich ziehen. Neu ist eine jährliche Prüfung des Röntgengeräts durch eine Fachfirma vorgeschrieben. Daneben werden die Anwenderin bzw. der Anwender mit einer monatlich durchzuführenden Prüfung in die qualitätssichernden Massnahmen einbezogen.



Mehrere verschiedene Röntgenanwendungen werden in Zukunft eine weitergehende Ausbildung sowohl der Zahnärztinnen und Zahnärzte als auch der Dentalassistentinnen erfordern. Zusätzlich wurde in diesem Bereich eine Fortbildungspflicht eingeführt. Abgeschlossene Ausbildungen haben nur noch eine Gültigkeit von fünf Jahren und müssen danach erneut absolviert werden.

Maximal alle zehn Jahre wird für den Verwaltungsaufwand, die Bewilligungsprüfung und -erstellung, Anpassungen, Widerrufe, Aufsichtstätigkeit eine all-in-one-Gebühr erhoben.



Das Röntgengerät CS 9000 3D

Neuer Tarif

DENTOTAR®

Logo des neuen Zahnarzttarifes

Am 3. Mai wurde in Bern von der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO und ihren Tarifpartnern, der Unfall-, Militär- und Invalidenversicherung ein revidierter Zahnarzttarif unterzeichnet. Er tritt am 1. Januar 2018 in Kraft.



Der bisherige Zahnarzttarif aus dem Jahr 1994 basierte auf dem Landesindex für Konsumentenpreise (LIK) von 1992. Er bildete nach über 20 Jahren in vielen Fällen nicht mehr den aktuellen Stand der modernen Zahnmedizin ab. Dies machte eine Revision zwingend notwendig, damit die Versorgung mit den heute üblichen Behandlungen in der Zahnmedizin sichergestellt ist. Die Neuberechnung beinhaltet einen teilweisen Ausgleich der seither angestiegenen Kosten in der Praxis und macht die Behandlung dadurch teurer. Für Patientinnen und Patienten und Versicherer wird die Abrechnung transparenter.

In der Kieferorthopädie wird in der Folge mit leicht tieferen Einnahmen und in der Zahnbehandlung mit Mehreinnahmen gerechnet.

Statistik

	2009	2015	2016	2017
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	2'927	2'820	2'764	2'695
Sprechstunden	726	670	662	533
Beratung der Eltern	421	495	544	366
Milchzähne				
Trepanationen und Vitalamputationen	39	43	43	35
Kunststofffüllungen	379	349	358	425
Schleifen und Imprägnieren	38	44	21	40
Bleibende Zähne				
Wurzelfüllungen	1	1	2	1
Kunststofffüllungen	403	314	257	237
Biologische Schmelzregenerationen		47	88	104
Eckenaufbauten	36	16	25	48
Versiegelungen	1'088	1'572	1'651	1'615
Chirurgische Eingriffe	5	3	7	9
Extraktionen	310	341	352	315
Zahnreinigungen	1'130	2'551	2'193	1'674
Provisorische Füllungen	18	50	113	169
Unfälle	84	133	151	148
Kieferorthopädie (neue Fälle)	100	86	79	70
Versäumte Sitzungen	303	379	296	304



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Kulturfachstelle

Das Berichtsjahr war geprägt durch das (Umbau-)Projekt "Stadtbibliothek" sowie die Vernehmlassung und Erarbeitung der Kulturstrategie. Am 10./11. März war zum zweiten Mal die internationale Literaturveranstaltung "4+1 translatar tradurre übersetzen traduire" der "ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit" zu Gast in Chur. Am 6. Mai veranstaltete die Kulturfachstelle zusammen mit dem Programm "Deutsch für die Schule" der städtischen Abteilung Kind Jugend Familie den zweiten Kulturspaziergang für Migrantinnen und Migranten zu verschiedenen Kulturinstitutionen in der Stadt Chur. Die Kulturfachstelle lancierte im Berichtsjahr ein Pilotprojekt auf der Crowdfunding-Plattform wemakeit. Im Berichtsjahr fanden in der Stadtgalerie im Rathaus Chur elf äusserst vielfältige und beeindruckende Ausstellungen statt.

Die Stadt ehrte im Mai des Berichtsjahrs den Schauspieler und Regisseur Peter Jecklin mit dem Kulturpreis. Je einen Anerkennungspreis erhielten die Schauspielerinnen Felicitas Heyerick sowie der Musiker und Gitarrist Andi Schnoz. Ein Förderpreis ging an den Verein Art-Public Chur. Der literarische Werkbeitrag ging je zur Hälfte an Laurindo Lietha und Gian Marco Schmid. Als Wertschätzung für das grosse Engagement der Kulturschaffenden und Kulturveranstaltenden lud die Stadt am 3. November zum traditionellen Kulturapéro in der HTW ein. Am 2. Dezember reiste der Churer Künstler Joachim Dierauer mit einem Atelierstipendium der Stadt Chur für drei Monate nach Genua.

Das grosse, häufig ehrenamtliche Engagement von Kulturschaffenden und Institutionen bietet der Stadt Chur ein attraktives und vielgestaltiges kulturelles Angebot. Der interkulturellen Theatergruppe "Global Players" gelangen mit ihrer dritten Produktion "Spirit us" wiederum erfolgreiche Aufführungen zu den Themen Religion, Leben und Tod. Vom 22. bis 24. September ist die erste Ausgabe der Alpensagen- und Märchentage Chur unter dem Thema "Bewegte Landschaft" erfolgreich über die Bühne gegangen. Involviert waren 22 Künstlerinnen und Künstler, zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und elf Spielstätten, in denen insgesamt 26 Vorstellungen stattfanden. Die 11. Austragung des Langen Samstag fand am 11. November in närrischer Zusammenarbeit mit der Churer Fasnacht statt. Die insgesamt 19 Häuser erwarteten 4'800 Besucherinnen und Besucher mit 78 Programmpunkten in über 200 Einzelvorstellungen. Mit 135 öffentlichen Veranstaltungen und 8'255 Zuschauenden präsentierte sich die Klibühni im Berichtsjahr als anregendes und gut besuchtes Kleintheater. Die Konzertsaison 2016/2017 der Kammerphilharmonie Graubünden unter der neuen Präsidentin Jacqueline Giger Cahannes wurde mit dem Antrittskonzert im GKB Auditorium erstmals unter der Leitung des neuen Chefdirigenten Philippe Bach eröffnet. Das Theater Chur konnte die Spielsaison unter dem Thema "Idee Europa" mit einem positiven Ergebnis beenden. Erstmals wurde das Schultheaterfestivals BEST ausgetragen.



Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende und Kulturveranstalter
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen sowie Anträgen an den Departementsvorsteher und an den Stadtrat
- Betreuung der Stadtgalerie, Koordination und Organisation von Ausstellungen
- Verwaltung des städtischen Kunstarchivs
- Kooperation mit internen Dienststellen und externen Kulturinstitutionen
- Tätigkeit als Stiftungsratsmitglied Theater Chur
- Sekretariat der Kulturkommission
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur sowie zu Stiftungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015*	2016*	2017*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.45	2.99	3.12	3.17
Ertrag	0.00	0.00	0.09	0.00
Saldo	-4.45	- 2.99	- 3.03	- 3.17
Personal	2	2	2	2

* Der Minderaufwand ergibt sich aus der Verlagerung der Beiträge der Musikschule, Singschule und Jugendmusik an die Stadtschule.

Kulturfachstelle

Das Berichtsjahr war geprägt durch das (Umbau-)Projekt "Stadtbibliothek" sowie der Vernehmlassung und Erarbeitung der Kulturstrategie.

Am 10./11. März wurde zum zweiten Mal die internationale Literaturveranstaltung "4+1 translate tradurre übersetzen traduire" der "ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit" in Chur durchgeführt. Neben den vier Landessprachen der Schweiz war das Rumänische zu Gast. "4+1" richtet sich sowohl an ein Fachpublikum als auch an eine breite Öffentlichkeit, die in Chur für die Anliegen der literarischen Übersetzung und speziell auch für die Sprache des Gastlands sensibilisiert wurde. Mit einer vielseitigen Programmgestaltung, bestehend aus Lesungen, Gesprächen und Podien, gekrönt von einer sprachlich-musikalischen Late Night und der Schweizer Uraufführung eines rumänischen Theaterstücks, wurden die verschiedensten Interessen angesprochen.

Am 6. Mai veranstaltete die Kulturfachstelle zusammen mit dem Programm "Deutsch für die Schule" der städtischen Abteilung Kind Jugend Familie den zweiten Kulturspaziergang für Migrantinnen und Migranten zu verschiedenen Kulturinstitutionen in der Stadt Chur. Ziel ist, Hemmschwellen abzubauen und allen Bevölkerungsschichten den Zugang zur Kultur zu ermöglichen.

Die Kulturfachstelle lancierte im Berichtsjahr ein Pilotprojekt auf der Crowdfunding-Plattform wemakeit. Über den Channel der Stadt Chur können künstlerische Projekte in allen Sparten gefördert werden. Die Stadt Chur beschreitet damit neue Wege der Kulturförderung.

Am 2. Dezember reiste der Churer Künstler Joachim Dierauer für drei Monate nach Genua. Die Stadt Chur vergab ihm ein Stipendium für den Aufenthalt im Atelier der Schweizerischen Städtekongferenz Kultur (SKK).



Städtische Kulturkommission

Die städtische Kulturkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Bruno W. Claus (Präsident), Menga Dolf, Ervin Janz, Heinz Cafilisch, Karin Punzi, Martina Mutzner und Franca Caspani Menghini (beide ab Februar). In ihren insgesamt sechs Sitzungen beriet die Kulturkommission den Stadtrat über zahlreiche Gesuche, die Vergabe des Werkbeitrags und der Beiträge für professionelle Theaterproduktionen, ein Atelierstipendium, die Verleihung des Kulturpreises, der Anerkennungs- und Förderpreise sowie in der Erarbeitung der Kulturstrategie.

Kulturpreisfeier

Die Stadt ehrte im Mai des Berichtsjahrs im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung den Schauspieler und Regisseur Peter Jecklin mit dem Kulturpreis. Je einen Anerkennungspreis erhielten die Schauspielerin Felicitas Heyerick sowie der Musiker und Gitarrist Andi Schnoz. Ein Förderpreis ging an den Verein Art-Public Chur.



v.l.n.r.: Andi Schnoz, Peter Jecklin, Bruno W. Claus (Präsident Kulturkommission), Stadtrat Patrik Degiacomi, Franco Pajarola, Linus Grünenfelder, Alda Conrad-Lardelli, Beda Frei, Martin Hürlimann (Foto: Yanik Bürkli/Südostschweiz).

Kulturapéro

Als Wertschätzung für das grosse Engagement der Kulturschaffenden und Kulturveranstaltenden, lud die Stadt am 3. November zum traditionellen Kulturapéro ein. Die Stadt Chur durfte Gast sein an der Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur. Stadtrat Patrik Degiacomi verdankte in seiner Begrüssung im Besonderen die häufig ehrenamtliche Arbeit, welche hinter dem kulturellen Angebot der Stadt steht. Walter Leimgruber referierte zum Thema "Gegen den Nützlichkeitswahn. Für Wissenschaft und Kultur". Der jährlich stattfindende Anlass soll den Austausch und die Vernetzung zwischen Personen aus Kultur und Politik ermöglichen.



Stadtgalerie

Seit dem Jahr 2009 wird die Stadtgalerie von der Kulturfachstelle betreut. Die Stadt Chur stellt die Stadtgalerie professionellen Churer Kulturschaffenden für Ausstellungen zu Geschichte und Kultur, für Kunstausstellungen oder weitere Anlässe kostenlos zur Verfügung. Es soll ein Ort sein, wo sich Künstlerinnen und Künstler dem Publikum zeigen, sich den Reaktionen stellen und so Inputs und Erfahrungen für ihren weiteren künstlerischen Weg sammeln können. Im Berichtsjahr war der Ausstellungsraum im Rathaus mit elf Ausstellungen sehr gefragt. Die Themen waren äusserst vielfältig:

- Ausstellung "Erzählende Gegenstände. Mobilität und Zugehörigkeit" im Rahmen der Literaturveranstaltung "4+1 translatar tradurre übersetzen traduire".
- Gruppenausstellung "Originaldruckgraphik" von Alfredo Bartolomeoli, Atos Sanchini, Irene Podgornik Badia und Nubia Landell.
- Buchpräsentation und Ausstellung "Dialog mit Mi Fu" von Daniel Rohner.
- Ausstellung "Haus Z." der Künstlerinnen Julia Bodamer und Ines Marita Schärer.
- Ausstellung des norwegischen Graffitikünstlers Argus im Rahmen des Festivals für zeitgenössischen Bühnentanz TanZeit-ZeiTanZ.
- Ausstellung von Schülerinnen und Schüler der Berufswahlschule Chur zum Thema "Analoge Fotografie".
- Ausstellung "Von Teufeln, Riesen und einem weissen Stein – 200 Jahre Deutsche Sagen der Brüder Grimm" im Rahmen der Alpensagen- und Märchentage Chur.
- Ausstellung "Zeitbilder III" des Künstlerinnenkollektivs 3plus.
- Ausstellung "Alpine Strukturen - Edition Two" des Churer Fotografen Ingo Rasp.
- Ausstellung "Gute Bauten Graubünden 2017" mit Preisverleihung in der Rathaushalle.
- Ausstellung "Werte der Dekonstruktion" von Flurina Casty mit Performances.

Die Stadtgalerie stand zudem dem Strassenkunstfestival "Buskers Chur" zur Verfügung.



Ausstellung "Alpine Strukturen Edition_Two" in der Stadtgalerie von Ingo Rasp (Foto: Ingo Rasp, www.ingorasp.com)



Literarischer Werkbeitrag 2017

Die Stadt Chur vergibt jedes Jahr einen Literarischen Werkbeitrag in der Höhe von Fr. 10'000.--, um ein konzentriertes Arbeiten an einem längerfristigen, kulturellen Projekt zu ermöglichen. Der Werkbeitrag ist in erster Linie zur finanziellen Unterstützung von Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzer, Komponistinnen und Komponisten oder Drehbuchautorinnen und Drehbuchautoren gedacht.

Der Stadtrat hat im März des Berichtsjahres beschlossen, den literarischen Werkbeitrag 2017 je zur Hälfte an Laurindo Lietha für die Erarbeitung eines Lyrikbandes sowie an Gian Marco Schmid für die Publikation "Giger Heist" zu vergeben.

Stiftung Theater Chur

Das Theater Chur veranstaltete in der Spielsaison 2016/2017 unter der Leitung von Ute Haferburg und Kodirektorin Ann-Marie Arioli bei einer Gesamtzahl von 174 Vorstellungen 134 Eigenveranstaltungen (darunter 45 Theaterbusvorstellungen DIE GROSSE REISE in Stadt und Kanton) und 40 öffentliche Vermietungsanlässe (Konzertreihen und andere Vorstellungen). Der durch die Direktion kuratierte Spielplan mit Saisonthema "Idee Europa" setzte sich zusammen aus 20 Koproduktionen mit 51 Vorstellungen. Darunter sind sieben Bündner Koproduktionen mit Bündner Theaterschaffenden und Premierens im Theater Chur oder in der Postremise mit 27 Vorstellungen. Dazu kommt die erste Ausgabe des neuen und sehr erfolgreichen Schultheaterfestivals BEST mit fünf Veranstaltungstagen. Die 20 Koproduktionen sind mit freien Theaterensembles im Bündnerland, der Schweiz und mit koproduzierenden Theaterhäusern entstanden. Damit nimmt das Theater Chur seinen Auftrag der Förderung der freien professionellen Theaterschaffenden und des Nachwuchses aktiv wahr.

Die Auslastung konnte im Vergleich zum Vorjahr von 77% auf 78% etwas gesteigert werden. Beim kuratierten Programm blieb sie bei 79%, bei den Vermietungsveranstaltungen bei 75% wie im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Eintritte ist mit 20'039 etwas geringer als im Vorjahr (21'071). Das Junge Theater steigerte unter Theaterpädagoge Loris Mazzocco seine Besucher/-innenzahlen. Bei einem Gesamtbudget von Fr. 1'863'827.04 schliesst das Theater Chur mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 964.66 ab. Insgesamt erwirtschaftete das Theater Chur 2016/2017 neben den festen Fördermitteln der öffentlichen Hand zusätzlich Fr. 604'792.--, was 32.4% des Jahresbudgets entspricht.



Peter Jecklin und Barbara Schneider in der Bündner Theaterproduktion "Der Dorfladen" der freien Theatergruppe "Kollektiv der Berge" in Koproduktion mit dem Theater Chur (Foto: Walter Schmid).



Kammerphilharmonie Graubünden

Die Konzertsaison 2016/2017 der Kammerphilharmonie Graubünden unter der neuen Präsidentin Jacqueline Giger Cahannes wurde mit dem Antrittskonzert im GKB Auditorium erstmals unter der Leitung des neuen Chefdirigenten Philippe Bach eröffnet. Das Musikprogramm erstreckte sich über Sommer- und Winterkonzertreihen, Sinfoniekonzerte, Chorkonzerte, die Reihe "Im Kino" mit live gespielter Filmmusik zu Charlie Chaplin, bis hin zu Kammermusikkonzerten. Philippe Bach hat Komponisten der Schweiz, insbesondere aus Graubünden, in sein Programm einfließen lassen. Das Kinder- und Familienkonzert hat sich unter der Leitung von Ursina Brun bewährt. Ein Highlight waren zwei erfolgreiche Gastspiele in der Tonhalle Zürich. Die Konzertsaison endete mit der Schlossoper Haldenstein "Die Entführung aus dem Serail".



Seit 2001 veranstaltet die Kammerphilharmonie Graubünden alle zwei Jahre die Schlossoper Haldenstein. Im Berichtsjahr wurde "Die Entführung aus dem Serail" von Wolfgang A. Mozart aufgeführt (Foto: Marco Hartmann)

Klibühni, Das Theater

Mit 135 öffentlichen Veranstaltungen und 8'255 Zuschauenden präsentierte sich die Klibühni im Berichtsjahr als anregendes und gut besuchtes Kleintheater. Programmhöhepunkte waren die Eigenproduktionen wie "Im Früelig oder so", "Eil' mit Weil", "Kurzschluss", "Mandragola", "37 Ansichtskarten", "Schwestern" und "alles geben". Daneben stiessen diverse Koproduktionen wie "Spirit us" (Integrationstheater), "Momas Capuns" und "Souvenir" auf grosses Echo. Zusätzlich pflegt die Klibühni mit gefragten Gastspielen den Kontakt zum gesamten deutschsprachigen Theaterschaffen. Die Klibühni ist mit ihrer programmatischen Vielseitigkeit an Dargebotenem und als Bühne für das einheimische Theaterschaffen eine Bereicherung im Churer Kulturleben und erfüllt ihren Anspruch, am Puls der Zeit zu sein.



Der Hof der Klibühni als Bühne: Ute Hoffmann, Nadine Landert, Oliver Krättli, Andy Konrad und Hanspeter Müller-Drossaart in "Mandragola" in der Regie von René Schnoz.

Alpensagen- und Märchentage Chur

Vom 22. bis 24. September des Berichtsjahrs ist die erste Ausgabe der Alpensagen- und Märchentage Chur unter dem Thema "Bewegte Landschaft" erfolgreich über die Bühne gegangen. Die Veranstaltung wurde vom gleichnamigen Verein lanciert und mit dem Ziel durchgeführt, Märchen und Sagen als grenzüberschreitendes Kulturgut mit gesellschaftlicher und historischer Relevanz zu vermitteln. Wissenschaft und Kunst sollen Hand in Hand gehen und eine unterhaltsame Wissensvermittlung für alle Altersgruppen und über alle Sparten hinweg ermöglichen. Bei der Ausführung des Programms beteiligt waren 22 Künstlerinnen und Künstler sowie zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Involviert waren elf Spielstätten in der Stadt Chur, in denen über das Wochenende verteilt insgesamt 26 Vorstellungen stattfanden. Es ist das Ziel, die Alpensagen- und Märchentage Chur als Veranstaltung mit überregionaler Ausstrahlung in der Stadt zu positionieren.



Ils Fränzlis da Tschlin und René Schnoz an der Eröffnungsgala der Alpensagen- und Märchentage Chur am 22. September (Foto: Yanik Bürkli/Südostschweiz).

Langer Samstag

Der Lange Samstag hat unter anderem zum Ziel, die Churer Institutionen sowie das regionale Kulturschaffen in seiner gesamten Bandbreite der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die 11. Austragung des Langen Samstag fand am 11. November statt und um 11.11 Uhr war Faschnachtsauftakt. Dieser Datumzufall führte zu einer närrischen Zusammenarbeit mit der Churer Fasnacht. Die insgesamt 19 Häuser erwarteten das Publikum von 12.00 bis 24.00 Uhr mit 78 Programmpunkten in über 200 Einzelvorstellungen: Lesungen, Führungen, Poetry Slam, Konzerte, Theater, Comedy, Vorträge, Tanz und vieles mehr. Knapp 4'800 Besucherinnen und Besucher bescherten dem Langen Samstag das zweithöchste Ergebnis seit 2013. Der bunte Mix an Programmen zog ein durchmisches Publikum an. 16% des Publikums waren Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, 11% junge Erwachsene zwischen 17 und 25 Jahren und Erwachsene ab 26 Jahren machten 73% des Publikums aus.



Die 11. Ausgabe des Langen Samstags bot dem Publikum 78 Programmpunkte in 19 Häusern (Fotocollage: Kevins-Fotografie)

Global Players

Die "Global Players", gegründet 2014 von Eva Roselt, sind eine interkulturelle Theatergruppe. Menschen jeglichen Alters aus verschiedenen Ländern, Religionen und Kulturen erarbeiten jährlich ein Theaterstück. Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus professionellen Theater-schaffenden und erfahrenen Deutschlehrerinnen und -lehrern. Das gemeinsame Theaterspiel fördert das Selbstbewusstsein, die gegenseitige Achtung und das Sprachvermögen. Ziel ist, das sprachliche und kulturelle Verständnis unter- und miteinander zu verbessern und das Publikum auf die Talente der Migrantinnen und Migranten aufmerksam zu machen, Brücken zu bauen und den Reichtum von Multikulturalität erlebbar werden zu lassen. Nach "Aus der Reihe" (2015) und "Der Grenzschein" (2016) ist dem Ensemble um Regisseur Andrea Zogg mit "Spirit us" eine wiederum erfolgreiche Produktion zu den Themen Religion, Leben und Tod gelungen. Parallel wurde ebenfalls der Interview-Film "Meine Schweiz" mit der Gruppe realisiert.



Die "Global Players" zeigen mit "Spirit us" in der Klibühni ihre dritte Produktion (Foto: Alice Das Neves).

Entwicklung der Gesuchzahlen

	2009	2015	2016	2017
Musik	95	102	96	103
Klassische Musik	26	28	16	23
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	18	29	24	26
CD-Produktionen	10	10	9	12
Leistungsvereinbarungen	20	12	7	7
Jahresbeiträge				2
Abgelehnte Gesuche	21	23	40	33
Theater	27	32	31	27
Theater, Cabaret, Gastspiele	4	11	10	10
Theaterproduktionen	7	5	5	5
Leistungsvereinbarungen	10	9	7	7
Abgelehnte Gesuche	6	7	9	5
Visuelle Kunst	41	28	25	19
Film, Video, Foto	4	3	2	2
Ausstellungen/Installationen	9	11	7	7
Ankäufe Bildende Kunst	7	4	2	1
Druckkostenbeiträge	2	1	4	3
Jahresbeiträge	1	0	1	1
Abgelehnte Gesuche	18	9	9	5



	2009	2015	2016	2017
Literatur	25	17	17	19
Lesungen, Kulturgespräche	3	4	1	1
Druckkostenbeiträge	10	9	5	6
Leistungsvereinbarungen	4	0	0	0
Abgelehnte Gesuche	8	4	11	12
Tanz	5	5	7	5
Tanz	5	4	5	3
Leistungsvereinbarungen	0	0	0	0
Abgelehnte Gesuche	0	1	2	2
Weiteres	11	19	23	15
Spartenübergreifende Projekte/Diverses	7	9	13	5
Leistungsvereinbarungen	3	5	5	5
Abgelehnte Gesuche	1	5	5	5
Total Gesuche	210	203	199	188
Leistungsvereinbarungen / Jahresbeiträge	28	25	25	22
Projekte	144	129	98	104
Abgelehnte Gesuche	38	49	76	62



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Sportfachstelle

Die Sportfachstelle übernahm auf den 1. Juli die Organisation und Administration des freiwilligen Schulsports von der Stiftung IdéeSport. Der Gemeinderat bewilligte das entsprechende, kostenneutrale Budget. Die Sportfachstelle der Stadt Chur bietet Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und zwölf Jahren unterschiedliche Sportkurse an. Der freiwillige Schulsport wird komplett fremdfinanziert, bzw. aus einer Erbschaft alimentiert. Mit Eröffnung des Wettbewerbs zum Bau von Eissport- und Rasensportanlagen im "Masterplan Sport- und Eventanlagen Obere Au" wurde unter Mitarbeit der Sportfachstelle ein weiterer Meilenstein bezüglich Sportinfrastruktur in Chur erreicht. Zusammen mit dem Bündner Unihockey Verband und dem ihm angeschlossenen Vereinen "Piranha Chur" und "Chur Unihockey" erarbeitet die Sportfachstelle die Grundlagen für eine Turn- und Sportanlage im geplanten Schulhaus an der Ringstrasse. Die Sportfachstelle arbeitet nach wie vor eng mit den städtischen Schulen zusammen und informiert die Bevölkerung, im Speziellen Kinder, über die Sportangebote der Stadt.

Aufgaben

- Massnahmen zur Umsetzung der Sportförderziele der Stadt (gemäss sportpolitischem Konzept)
- Anlauf und Beratungsstelle bezüglich Sport, Bewegung, Angebote und Anlässe
- Bearbeitung von Gesuchen und Anträgen
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit lokalen Sportanbietenden
- Organisation einer zweckmässigen und intensiven Nutzung der Sportanlagen
- Verbindung zur Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS), zu Schweizer Städten, zur Abteilung Sport beim kantonalen Amt für Volksschule und Sport und zum Bundesamt für Sport
- Information der Bevölkerung
- Erarbeiten von optimalen Rahmenbedingungen für die Sportanbietenden in Chur

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	-	0.50	0.60	0.58
Ertrag	-	0.02	0.10	0.11
Saldo	-	-0.48	-0.50	-0.47
 Personal	 -	 1	 2	 2



Freiwilliger Schulsport

Die Stadt Chur bietet seit 2014 mit neun Kursen und drei weiteren bedarfsgerechten Angeboten jährlich deutlich über hundert Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den Zugang zum Sport zu finden. Erste Gruppen von Kindern und Jugendlichen konnten bereits in den Vereinssport integriert werden. Der Betrieb der durchschnittlich zwölf Angebote wurde bis Juni 2017 durch die Stiftung IdéeSport sichergestellt und durch Jugend+Sport-Gelder, kantonale Beiträge, Elternbeiträge sowie Entnahmen aus einem Nachlass finanziert. Die Stiftung Idée Sport beendete die Zusammenarbeit per Ende Juni, so dass der Betrieb des freiwilligen Schulsports in den Aufgabenbereich der Sportfachstelle fällt. Die Mitarbeiterin freiwilliger Schulsport (20%), welche der Leiterin Sportfachstelle unterstellt ist, stellt den Betrieb sicher und ist zuständig für die fortwährende Evaluation der Angebote. Sie ist im Speziellen zuständig für die Rekrutierung und Führung der Kursleiterinnen und Kursleiter. Sie ermöglicht interne wie externe Weiterbildungen und stellt Infrastruktur und Material sicher. Im Weiteren koordiniert sie den Kontakt zur Schule, den Eltern und den Kindern. Die Kurse werden durch ausgebildete J+S-Leiterinnen und -Leiter durchgeführt. Sie betreuen die teilnehmenden Kinder und je nach Vorhandensein die Juniorcoaches. Juniorcoaches sind Jugendliche ab 12 Jahren, welche die Kurse mitbetreuen und mitteilen. Die eingesetzten Juniorcoaches werden intern ausgebildet und von den Kursleiterinnen geführt. Einerseits beinhaltet die Ausbildung sportspezifische Kenntnisse, andererseits die persönliche Entwicklung. Sie erhalten für ihre Einsätze zu Gunsten des freiwilligen Schulsports ein Pflichtenheft. Der freiwillige Schulsport schliesst eine Lücke in der Bewegungs- und Sportförderung für Kinder und Jugendliche. Vom freiwilligen Schulsport profitieren in erster Linie jedoch die teilnehmenden Kinder und die coachenden Jugendlichen durch starke Inputs in der Förderung ihrer gesundheitlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung. In zweiter Linie profitiert vor allem der Vereinssport durch steigende Mitgliederzahlen und ausgebildete Juniorcoaches. Ebenso bietet der freiwillige Schulsport eine alternative Betreuungsmöglichkeit und soll andere Angebote der Stadt wie die Kindertagesstätten ergänzen.



Freiwilliger Schulsport, Kickt Stadtbaumgarten (Foto: Cesario Bergamin, September 2017)



Jugendförderungs-Sportpreis

Erstmals zeichnete die Stadt Chur im Februar einen Fussballer mit dem Jugendförderungs-Sportpreis aus. Der 17-jährige Churer Angelo Campos ist Fussball-Junioren Nationalspieler und spielt beim FC St. Gallen.

Sportlerinnen- und Sportlerehrungen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Die Ehrungen sollen im Januar 2018 zusammen mit der Verleihung des Jugendförderungssportpreises stattfinden.

Sportanlässe und Projekte

Die Sportfachstelle organisiert weiterhin die Kindergarten Skiwochen. Jeweils im März besuchen knapp 300 Kinder aus 16 Kindergarten den Skiunterricht auf Brambrüesch.

Zum zweiten Mal wurde auf dem im Jahr 2012 erbauten Segnes-Pumptrack ein Skateboard-Wettkampf durchgeführt. Die "Pump King Challenge" bereichert sowohl die Jugendkultur wie auch das Sportgeschehen in der Stadt Chur.



PumpKing Challenge im Juni des Berichtsjahres, Segnes Spielplatz (Foto: www.pumpkingchallenge.ch)

Weitere Anlässe, wie die Smolball U14 Europameisterschaft wurden von der Sportfachstelle unterstützt.

Unterstützungsgesuche

Im Geschäftsjahr gingen bei der Sportfachstelle 16 Unterstützungsgesuche für Sportanlässe und Sportprojekte ein. 7 Gesuche betrafen teilweise oder gänzlich Gebührenerlasse.

Sport

Sportanlässe Kindersport	4
Sportanlässe Jugendsport	6
Sportanlässe Erwachsenensport	1
Projekte/Diverses	5
<u>Total Gesuche</u>	<u>16</u>
Davon abgelehnte Gesuche	2



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Soziale Dienste

Die Sozialen Dienste waren im Berichtsjahr von einem starken Wandel geprägt. Die Dienststellenleitung und die gesamte Geschäftsleitung wurden neu besetzt. Die Fachstelle Alter wurde per 1. März des Berichtsjahres aus den Sozialen Diensten herausgelöst und direkt dem Departementsvorsteher unterstellt. Am 22. Juni entschied der Gemeinderat die Delegation der Kindertagesstätten und der Schulsozialarbeit an die Stadtschule. Die Überführung dieser Bereiche wird per 1. Januar 2018 umgesetzt. Aufgrund dieser Veränderungen werden sich die Sozialen Dienste wieder vermehrt auf die wirtschaftliche Existenzsicherung fokussieren.

Die Nachfrage nach schulergänzender Kinderbetreuung wächst seit mehreren Jahren deutlich und hat auch im Berichtsjahr um 6% zugenommen, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Das Angebot wurde im Berichtsjahr um eine neue Gruppe im Familienzentrum Planaterra erweitert.

Die Fallzahlen der Sozialhilfe sind weiterhin stabil. Im Berichtsjahr sind diese um 1% gestiegen. Der Fallumsatz ist hingegen um 1% zurückgegangen und steuert somit gegen die Entwicklung der letzten drei Jahre. Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 3% gesunken, die Einnahmen hingegen haben um 8% zugenommen.

Die Interventionen der Schulsozialarbeit haben im Geschäftsjahr zugenommen. Im Besonderen im Bereich der Präventionsangebote und bei den Beratungen.

Aufgaben

- Kindergarten- und schulergänzende Kinderbetreuung (Kindertagesstätten)
- Koordination familienergänzende Kinderbetreuung (Vorschulalter)
- Schulsozialarbeit
- Jugendarbeit
- Sprachliche Frühförderung "Deutsch für die Schule"
- Ausrichtung der Wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Tätigkeiten der AHV-Gemeindezweigstelle sowie Ausrichtung der städtischen Zusatzleistungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	35.10	42.79	43.18	43.91
Ertrag	17.11	19.33	16.34	15.54
Saldo	- 17.99	- 22.68	- 26.84	- 28.37
Personal	61	78	89	86



Kind Jugend Familie

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche und Kinder während der anspruchsvollen Lebensphase "Jugend" bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Hierzu bietet sie im Rahmen der Angebote vielfältige niederschwellig zugängliche und partizipativ gestaltete Lern- und Erfahrungsfelder sowie individuelle Unterstützung. Die Jugendarbeit orientiert sich in ihrer Arbeit an Wirkungszielen in den Bereichen berufliche und soziale Integration, Partizipation und Prävention.

Die Nutzung der Angebote durch Jugendliche und Kinder ist immer freiwillig, findet in der Freizeit statt und ist in aller Regel kostenlos.

Aufgaben

- Beratung: niederschwellige, kostenlose und vertrauliche Jugendberatung zu unterschiedlichen Themen wie Schule, Eltern, Sexualität, Finanzielles, Sucht und vielem mehr. Begleitung, Unterstützung und Vermittlung in Krisen
- Jugendtreff: niederschwelliges Freizeitangebot für Jugendliche ab Oberstufe. Begleiteter und partizipativ geführter Begegnungsort mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten
- Mobile und aufsuchende Jugendarbeit: regelmässige Präsenz im öffentlichen Raum, niederschwellige mobile Beratung, Unterstützung bei der Interessensvertretung, Vermittlung bei Spannungen zwischen unterschiedlichen nutzenden Gruppen, sozialräumlich ausgerichtete Projekte
- Angebote für Kinder und Familien: z.B. Kerzenziehen, Weltspieltag, Spielanimation und Veranstaltungen in Quartieren für Kinder im Alter von ca. 9 bis 12 Jahren
- Jugendkulturförderung: Begleitung von Projekt- und Arbeitsgruppen, Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur für Aktivitäten von und mit Jugendlichen und Kindern

Ein Schwerpunktthema der Jugendarbeit 2017: Berufliche Integration

Seit Inkrafttreten des aktuellen Jugendarbeit-Konzepts anfangs 2013 richten sich die Angebote der Jugendarbeit konsequent an definierten Wirkungszielen aus. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf dem Thema berufliche Integration. Im Rahmen verschiedener Projekte und Veranstaltungen sind Jugendlichen Übungsfelder zur Verfügung gestellt worden, um sich für den gelingenden Übergang ins Arbeitsleben wichtige Kompetenzen anzueignen und zu vertiefen. Der Grundsatz des Mitgestaltens und Mitbestimmens im Sinne der Partizipation der Jugendlichen ist jeweils die Basis für die Umsetzung der Aktivitäten.

Anhand einiger weniger Beispiele soll hier die niederschwellige Arbeitsweise der Jugendarbeit zur Erreichung von Wirkungszielen im Bereich der beruflichen Integration verdeutlicht werden:

- Spielfest zum Weltspieltag vom 10. Mai:
Zwei Klassen des 10. Schuljahres der Berufs- und Weiterbildungsschule kamen beim alljährlichen Spielfest zum Weltspieltag auf dem Stadtbaumgartenareal zum Einsatz. Nach einer gründlichen Einführung betreuten die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbständig die zahlreichen Spielangebote, leiteten Kinder und Eltern an, führten den Kiosk- und Cafébetrieb. Zudem leisteten sie tatkräftige Mithilfe bei Auf- und Abbau der nötigen Infrastruktur. Die Mitarbeitenden der Jugendarbeit begleiteten sie, wenn nötig, unterstützend bei ihren Tätigkeiten. Die durchgehend positiven Rückmeldungen der anwesenden Eltern bestärkten die Jugendlichen in ihrem Tun. Die Klassen erhielten als Dankeschön für ihren Einsatz die Einnahmen aus den aufgestellten Spendenkässeli als Beitrag in die Klassenkassen.



- "Bauwaga-Tour" zwischen Frühlings- und Herbstferien:
Die Mitarbeit im "Bauwaga-Tour-Team" lässt ein längerfristiges Engagement von und eine intensivere Arbeit mit einer Gruppe Jugendlicher zu. Im Berichtsjahr arbeiteten vier Schülerinnen der 7. und 8. Klasse mit und betreuten jeweils zu zweit, angeleitet von einer Jugendarbeiterin, die offenen Spielnachmittage für Primarschulkinder, die in mehreren Quartieren der Stadt stattgefunden haben. Bei diesen Einsätzen geht es insbesondere darum, am Berufsfeld Kinderbetreuung/Pädagogik interessierten Jugendlichen einen Einblick und erste Erfahrungen in diesem Arbeitsbereich zu ermöglichen. Zudem erhalten sie einerseits differenzierte Rückmeldungen zu ihrer Arbeit, andererseits können die Fachpersonen der Jugendarbeit potentiellen zukünftigen Lehrbetrieben gegenüber für Referenzauskünfte angegeben werden.
- Kerzenziehen im Jugendhaus vom 2. bis 22. Dezember:
im Berichtsjahr standen insgesamt 37 Jugendliche als Helferinnen und Helfer im Einsatz. Rund ein Drittel von ihnen war bereits im Vorjahr dabei. Für die meisten anderen war es der erste Job, bei dem sie zwar ein Taschengeld verdienen konnten, dafür aber auch eine Leistung erbringen mussten. Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren übernahmen in allen Bereichen Verantwortung, wobei sie Geduld, Einfühlungsvermögen und Ausdauer bewiesen. Unter anderem instruierten sie Besucherinnen und Besucher, verzieren die fertig gezogenen Kerzen, bedienten an der Kafistübli-Bar oder kümmerten sich um Waage und Kasse.



Spielfest zum Weltspieltag, durchgeführt mit tatkräftiger Mithilfe von Schülerinnen und Schülern des 10. Schuljahrs

In der Auswertung bestätigte sich, dass das Ziel, das Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bei den Jugendlichen durch Erfolgserlebnisse und Bestätigung während ihrer Einsätze zu stärken, erreicht worden ist. Besonders dazu beigetragen haben die praktisch durchgehend positiven Rückmeldungen der an den Veranstaltungen teilnehmenden Kindern, Jugendlichen, deren Eltern und weiterer Erwachsener.



Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Selbstwirksamkeitserfahrungen die Selbstsicherheit und die Resilienz stärken. Dies trägt dazu bei, dass auch anspruchsvolle Situationen in der Zeit des Übergangs ins Berufs- und Arbeitsleben besser gemeistert werden.



Einsatz an der Cocktail-Bar

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit (SSA) in Chur besteht seit 2007. Sechs Schulsozialarbeitende betreuen die Kinder und Jugendlichen vom ersten Kindergartenjahr bis zum letzten Jahr in der Oberstufe. Abgedeckt sind die Primarschulhäuser Barblan, Daleu, Herold, Lachen, Nikolai und Türligarten mit den dazu gehörenden Kindergärten sowie die drei Oberstufenschulhäuser. Nur temporär abgedeckt sind die Primarschulhäuser Masans, Montalin und Rheinau.

Aufgaben

- Beratungen von Kindern und Jugendlichen in Krisen und Belastungssituationen
- Beratungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen im Zusammenhang mit Schülerinnen und Schülern oder mit einer Klasse
- Durchführung von Klasseninterventionen und Präventionsangeboten in Klassen
- Vermittlung an andere Fachstellen



Schulsozialarbeit in Zahlen

	2015	2016	2017
Kurzberatungen*	37	48	44
Einzel- und Mehrpersonenberatungen**	333	285	377
Arbeit mit Klassen***	54	59	53
Krisenintervention	17	22	13
Präventionsangebote****	18	44	54

* Max. 2 Stunden Aufwand in einem Semester

** Beratungen mit mehreren Sitzungen

*** i.d.R. längerer zeitlicher Aufwand

**** Anzahl Klassen, bei denen ein Präventionsangebot durchgeführt wurde

10 Jahre SSA Chur

2007 wurde in den Schulhäusern Barblan und Nikolai das erste Büro der Schulsozialarbeit eingerichtet. Bereits 2008 wurden weitere Schulsozialarbeitende eingestellt und seit 2012 umfasst das Team insgesamt sechs Schulsozialarbeitende, die in neun von zwölf Schulhäusern wöchentlich präsent sind. In den zehn Jahren hat sich viel getan. In den Schulen ist die Schulsozialarbeit für Kinder und Jugendliche, aber auch für Eltern und Lehrpersonen, nicht mehr weg zu denken. Die Bürotüren der SSA stehen für kleine und grosse Sorgen offen; ein Gesprächsangebot, das rege genutzt wird. Die Stärken der Schulsozialarbeit liegen insbesondere darin, dass die Schulsozialarbeitenden spontan aufgesucht werden können, die Inhalte der Gespräche nicht weitergegeben werden und die Ratsuchenden, wenn es angezeigt ist, an geeignete Fachstellen weitervermittelt werden.

Das Team der Schulsozialarbeit würdigte das 10-jährige Jubiläum mit einem Plakat, das in allen Schulen bei den Büros der Schulsozialarbeit aufgehängt wurde. Das Plakat richtet sich an Kinder und Jugendliche und soll ihnen in Erinnerung rufen, dass jemand da ist, der zuhört, wenn nicht alles wie geplant läuft.



So sieht das Plakat zum Jubiläum der Schulsozialarbeit aus und hängt in allen Schulhäusern. Entworfen hat es der Churer Grafiker Edgar Zanoni.

Kooperationen

Für eine gute und gelingende Arbeit ist die Schulsozialarbeit auf Kooperationen angewiesen: mit Kindern, Jugendlichen, dem Elternhaus, Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachstellen... Im Jahresablauf bieten dabei Elternabende, Schulfeste und Projekte für die Schulsozialarbeitenden eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu verfestigen. Ausserdem finden ausserhalb der fallbezogenen Gespräche regelmässige Treffen mit einzelnen Kooperationspartnern oder mit einem ganzen Fachstellenteam statt.

Doch auch die Schülerinnen und Schüler untereinander sind für einen guten Lernerfolg auf Kooperation innerhalb einer Klasse angewiesen. So gibt es Schulhäuser, die bei gewissen Klassenstufen präventive Einsätze der Schulsozialarbeit zu den Themen "Sozialverhalten" und "Wie werden wir eine erfolgreiche Klasse" wünschen. Für die Schulsozialarbeitenden unabdingbar ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten: Auch nach dem Einsatz der Schulsozialarbeit sollten die Inhalte im täglichen Miteinander gelebt werden. Die Kinder und Jugendlichen profitieren dabei sehr, da sie so über das ganze Jahr verteilt Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Selbstwirksamkeit lernen und üben. Dies sind wichtige Voraussetzungen zum Beispiel für den erfolgreichen Berufseinstieg.

Um konkreter über Kooperation reden zu können, gibt es Spiele, bei denen der Spassfaktor im Vordergrund steht. Beispielhaft können in der Nachbesprechung Verhaltensweisen reflektiert werden, die zu einer guten Klassengemeinschaft beitragen oder eben nicht. So erleben die Kinder und Jugendlichen direkt, welchen Beitrag sie zu einem guten Klima beigesteuert haben oder sie merken, was sie noch verbessern könnten.



Kooperationsspiel "Murmelbahn": Jedes Kind hält je zwei Verbindungsstücke der Murmelbahn und muss darauf achten, dass diese bündig zusammenhalten. "Wie schaffen wir es als Gruppe, dass möglichst viele Murmeln den Korb am Ende der Bahn erreichen?"

Sprachliche Frühförderung "Deutsch für die Schule"

Sprachliche Frühförderung: mit guten Deutschkenntnissen in den Kindergarten!
Kenntnisse in der Zweitsprache Deutsch sind für fremdsprachige Kinder eine wichtige Voraussetzung für den gelingenden Start in den Kindergarten. Das Programm "Deutsch für die Schule" ist ein Bereich der Abteilung Kind Jugend Familie der Sozialen Dienste und wird während einer dreijährigen Aufbauphase durch die Integrationsförderung des Kantons Graubünden und den Integrationskredit des Bundes (SEM) unterstützt.

Aufgaben

- Erfassung aller fremdsprachigen Kinder eines Jahrgangs 1 ½ Jahre vor dem Kindergarten-eintritt
- Erstellung von Empfehlungen für Kinder mit wenigen bis keinen Deutschkenntnissen
- Akquise und Vermittlung von Betreuungsplätzen in Spielgruppen, Kinderkrippen und Tagesfamilien
- Sicherstellung der Schulung des Betreuungspersonals und Unterstützung der Einrichtungen in der Qualitätsentwicklung der sprachlichen Frühförderung
- Ausrichtung von Betriebsbeiträgen an Anbieter/innen und Tarifiermässigungen an Eltern
- Organisation und Durchführung der Elternbildungsveranstaltungen

Erfahrungen des zweiten Programmjahres (2016/2017)

32 Kinder mit Jahrgang 2012 schlossen im Juni das Förderprogramm ab und starteten im August den Besuch des Kindergartens. Im Herbst wurden sechs Fachgespräche mit Kindergartenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen geführt. Die Fachpersonen unterstützen das Programm "Deutsch für die Schule". Zudem betonen sie, wie wichtig die Förderung durch die Eltern und die Mitarbeit der Eltern ist, damit den Kindern die sprachliche und soziale Integration gut gelingen kann.

Die Qualität der sprachlichen Frühförderung in den Spielgruppen, Krippen und Tagesfamilien konnte weiterentwickelt werden. 15 Betreuungspersonen besuchten Weiterbildungsmodule zum



Thema Integration und Sprachförderung und eigneten sich so wertvolles Fachwissen für die Umsetzung der Sprachförderung im Betreuungsalltag an. Ein Gruppencoaching bot zusätzlich die Möglichkeit zu Austausch und Vertiefung; 14 Personen nahmen daran teil.

Die Veranstaltungen der Elternbildung wurden rege besucht und wurden in acht Sprachen gedolmetscht. Die an der letzten Veranstaltung durchgeführte Befragung der Eltern zeigt, dass die zweistündigen Veranstaltungen auf grosses Interesse stossen und dass die Präsenz der Dolmetschenden als sehr wichtig angesehen wird. Das Modul "Schulsystem Schweiz" das in Zusammenarbeit mit der Stadtschule durchgeführt wird, wurde von den Eltern als besonders wichtig eingestuft. Weiterhin beurteilten die Eltern die Qualität der Betreuungseinrichtung ihres Kindes positiv und bestätigten, dass ihr Kind im Programmjahr Fortschritte im Verständnis und der aktiven Nutzung der deutschen Sprache gemacht hatte. Über 90% der Eltern fanden es wichtig, dass ihr Kind Kontakt zu deutschsprachigen Kindern hat.

Mit 47 Familien ins dritte Programmjahr (2017/2018)

Parallel zum laufenden zweiten Programmjahr wurden im Januar die Familien für das dritte Programmjahr ermittelt (mittels Fragebogen zum Sprachstand des Kindes). Im dritten Programmjahr wurden 63 Empfehlungen zur Teilnahme am Programm "Deutsch für die Schule" ausgesprochen. Dies entspricht 24% der Kinder mit Jahrgang 2013. Es nehmen aktuell 47 Kinder in acht Spielgruppen, sechs Kinderkrippen, zwei Tagesfamilien und dem Montessori Kindergarten am Programm teil. Dies entspricht 75% der Kinder mit Empfehlungen, das Ziel des dritten Programmjahres wurde somit erreicht.

Seit Beginn des Schuljahres werden die Kinder in den Einrichtungen zusammen mit Deutschsprechenden Kindern betreut. Dies während mindestens sechs Stunden pro Woche. Die Eltern besuchten im Berichtsjahr bereits vier von acht Elternbildungsmodulen zu den Themen Sprachentwicklung, Erst- und Zweitsprache, Sprachförderstrategien im Alltag und elektronischen Medien. Die Elternbildung wurde in Zusammenarbeit mit Fachpersonen des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden, des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und der Stadtbibliothek durchgeführt.

Am 30. September fand die Fachveranstaltung für Spielgruppen und Kindertagesstätten "Bewegung und Sprache im Alltag" statt, die von Christina Arn, Logopädin und Dozentin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich, durchgeführt wurde.



Tanz und Bewegung machen Freude und fördern auch die Sprache: Kinder möchten die Welt entdecken und dazu gehören!

Das Programm "Deutsch für die Schule" entwickelt im dritten Programmjahr einen zunehmenden Bekanntheitsgrad. Die Eltern nutzen das Angebot und schätzen die Unterstützungsbeiträge der Stadt für die frühe Sprachförderung ihres Kindes.

Kindertagesstätten

Die städtischen Kindertagesstätten betreuen Kindergarten- und Primarschulkinder bedarfsgerecht in der Zeit von 11.45 Uhr bis 18.00 Uhr. Die Betreuung setzt sich aus dem Mittagstisch, der umfassenden Betreuung vor und nach Kindergarten und Schule sowie aus einem ganztägigen Ferienangebot zusammen. Das Angebot wird durch den Mittagstisch für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschulhäuser (Sekundarstufe I) vervollständigt. Die Angebote erfolgen in Ergänzung zum Blockzeitenmodell der Churer Stadtschule. Das Betreuungsangebot der Kindertagesstätten ist durch das Amt für Volksschule und Sport des Kantons Graubünden anerkannt und wird regelmässig kontrolliert.

Aufgaben und Ziele

- Schulergänzende Betreuung der Kinder in altersgemischten Gruppen
- Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Sicherstellung der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder
- Angebot von altersgerechten und fördernden Tagesaktivitäten, angepasst an die Gruppe von bis zu 25 Kindern und das jeweils individuelle Kind
- Stärkung der persönlichen, sozialen, kreativen, motorischen und kognitiven Kompetenzen der Kinder und damit Förderung der sozialen und später auch beruflichen Integration
- Anleitung und Unterstützung bei den schulischen Hausaufgaben
- Gesundheitsprävention: Zahnhygiene, gesunde Ernährung und genügend Bewegung
- Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen und der Schulsozialarbeit



Die Kindertagesstätten in Zahlen

Die Kindertagesstätten boten im Geschäftsjahr pro Woche für rund 450 Kindergarten- und Schulkinder Betreuung an. Diese fand in zwölf Gruppen an neun Standorten im Schulhaus bzw. in Schulinähe statt. Es sind durch über 40 Mitarbeitende mehr als 123'000 Betreuungsstunden geleistet worden. Das Mitarbeiterteam setzt sich zusammen aus SozialpädagogInnen, Fachpersonen Betreuung EFZ, KindergärtnerInnen, SpielgruppenleiterInnen sowie zwei PraktikantInnen, vier Zivildienstleistenden und vier Lernenden zur Fachperson Betreuung EFZ.

Die untenstehende Tabelle verdeutlicht die Zunahme der geleisteten Betreuungsstunden und der Anzahl Mittagessen in Zahlen:

Geschäftsjahr	2014	2015	2016	2017
Anzahl Betreuungsstunden Schulbetrieb	40'949	48'171	57'069	60'255
Anzahl Mittagessen Schulbetrieb	20'600	24'482	28'628	30'619
Anzahl Betreuungsstunden Ferienangebot	8'214	11'572	14'399	14'976
Anzahl Mittagessen Ferienangebot	800	1'052	1'309	1'454
Betreuungsstunden Total	81'263	98'044	116'374	123'341
Zunahme gegenüber Vorjahr	20%	21%	19%	6%

Angebotserweiterung

Die Betreuungsstunden der Kindertagesstätten haben in der Vergangenheit jährlich kontinuierlich zugenommen. Deshalb wurde das Angebot auch in diesem Geschäftsjahr erweitert.

Kindertagesstätte Bodmer

Gemäss der Bedarfserhebung und den damit verbundenen Anmeldungen der Eltern für das Schuljahr 2017/2018 stieg der Betreuungsbedarf im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte Bodmer (Schulhäuser Nikolai und Türligarten) stark an. Die Kapazitätsgrenze der Kindertagesstätte Bodmer von 24 Plätzen wurde weit überschritten. Zur Erfüllung der gesetzlichen Angebotspflicht und der Gewährleistung einer qualitativ guten Betreuung wurde am 11. September im Familienzentrum Planaterra eine Gruppe neu eröffnet. Das Familienzentrum befindet sich an einem zentralen Standort im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte Bodmer in einer familien- und kinderfreundlichen Umgebung. Dort wurden durch die Anmietung eines Gruppenraums sowie eines Bewegungsraums Betreuungsplätze für bis zu 20 Kinder geschaffen.



Freundlicher Gruppenraum



Aussenansicht



Kindertagesstätte Montalin

Der Gemeinderat genehmigte im Juni 2016 nach mehrjähriger Planungsphase den Neubau der Kindertagesstätte Montalin mit 48 Betreuungsplätzen. Die anhaltend grosse Nachfrage nach schulergänzender Kinderbetreuung und die besonders engen Raumverhältnisse erforderten eine rasche Projektrealisierung. Der Bau der Kindertagesstätte konnte termingerecht gestartet und im Dezember dieses Geschäftsjahres beendet werden. Im Januar 2018 wird die Kindertagesstätte Montalin eröffnet und mit verschiedenen Anlässen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



Beginn der Bauphase



Fertigstellung Kindertagesstätte Montalin im Dezember

Delegation der Kindertagesstätten an die Stadtschule

Der Gemeinderat beschloss an seiner Sitzung vom 22. Juni die Kindertagesstätten von den Sozialen Diensten zur Stadtschule zu verschieben. Hauptgründe für die Überführung waren die Steigerung der Effizienz, der Abbau von Doppelspurigkeiten sowie die Bedienung der Kunden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern und Kinder aus einer Hand. Der Wechsel wird per 1. Januar 2018 vollzogen.

Finanzielle Leistungen

Aufgaben

- Ausrichtung der Wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Tätigkeiten der AHV-Gemeindezweigstelle sowie Ausrichtung der städtischen Zusatzleistungen

Wirtschaftliche Sozialhilfe

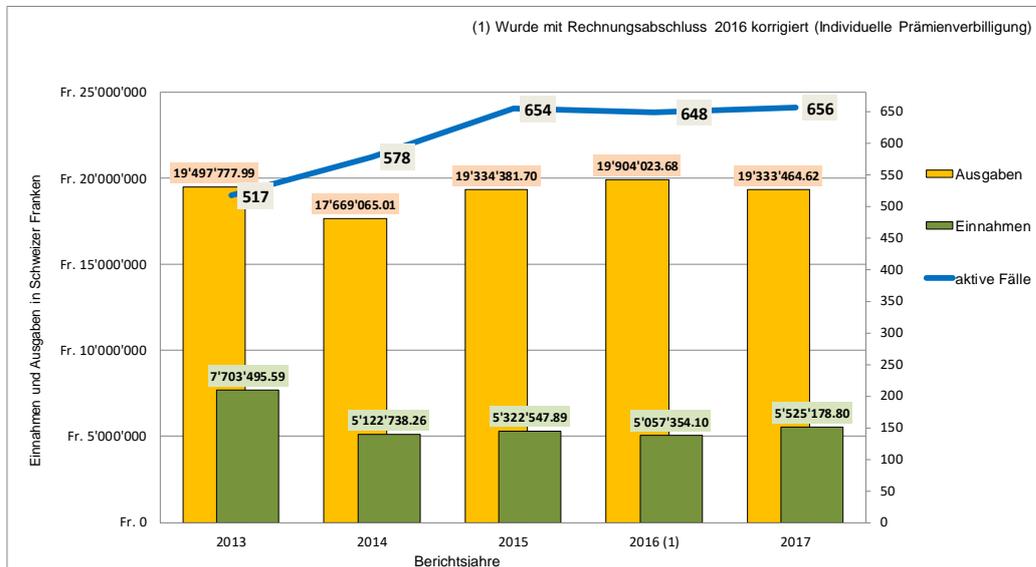
Die Fallzahlen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr weiterhin beständig.

Die Nettokosten sind zum vergangenen Jahr um Fr. 1'020'383.76 auf Fr. 13'808'285.82 gesunken. Die Kosten pro Fall sind gegenüber dem Vorjahr stabil.

Bei der stationären Sozialhilfe (Heimplatzierungen) sind die Fallzahlen im Bereich der Kinder und Jugendlichen um ca. 23% gesunken. Die Kosten dieser Platzierungen sind überproportional um 42% gesunken. Im Bereich der Platzierungen von Erwachsenen sind sowohl die Fallzahlen wie auch die Kosten im Vergleich zum Vorjahr stagnierend.



In der folgenden Abbildung ist ersichtlich, dass die Fallzahlen leicht gestiegen sind. Die Nettoaufwände sind leicht gesunken, die Erträge weisen ein Wachstum aus. Die Aufwände und Erträge des Vorjahres wurden im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2016 korrigiert. Dies spiegelt sich entsprechend in der aktualisierten Grafik wider.



Quelle: Eigene Darstellung Soziale Dienste

Im Berichtsjahr absolvierten 302 Personen eine berufliche oder eine soziale Integrationsmassnahme. Davon besuchten 151 eine berufliche und 61 eine soziale Integrationsmassnahme beim "Werknetz" (Rotes Kreuz Graubünden), zwei Personen das Beschäftigungsprogramm "Repro Grischun", 88 das Beschäftigungsprogramm "Dock".

45 Personen fanden im Anschluss an eine Integrationsmassnahme eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Den meisten von ihnen gelang der Sprung in den ersten Arbeitsmarkt nach einer beruflichen Reintegrationsmassnahme des "Werknetz".

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe

Die Stadt führt gemäss kantonaler Verordnung über die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unterhaltsberechtigte Kinder die Alimentenhilfe durch. Alimentenbevorschussungen werden geleistet, wenn die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind und die Alimentenschuldnerinnen und -schuldner der Unterhaltspflicht nicht nachkommen.

Die Fallzahlen sind im Berichtsjahr entgegen dem Trend der letzten Jahre um 16% gestiegen. Die Gesamtausgaben sowie die Kosten pro Fall sind leicht rückläufig. Die Stadt hat in 185 Fällen Alimentenbevorschussungen in der Höhe von Fr. 1'238'843.83 ausbezahlt.

Sowohl der Ertrag als auch die Fallzahlen im Rahmen der Alimentenrückerstattungen haben im Vergleich zum letzten Jahr abgenommen. Es konnten für das Berichtsjahr Einnahmen von Fr. 688'942.77 verbucht werden.



Alimentenbevorschussung (Fallzahlen 2014 - 2017)

	2014	2015	2016	2017
Bestand 1.1.	122	119	107	100
Zunahme	29	22	24	34
Abgänge	-32	-34	-31	-18
Bestand 31.12.	119	107	100	116

Alimenteninkassohilfe (Fallzahlen 2014 - 2017)

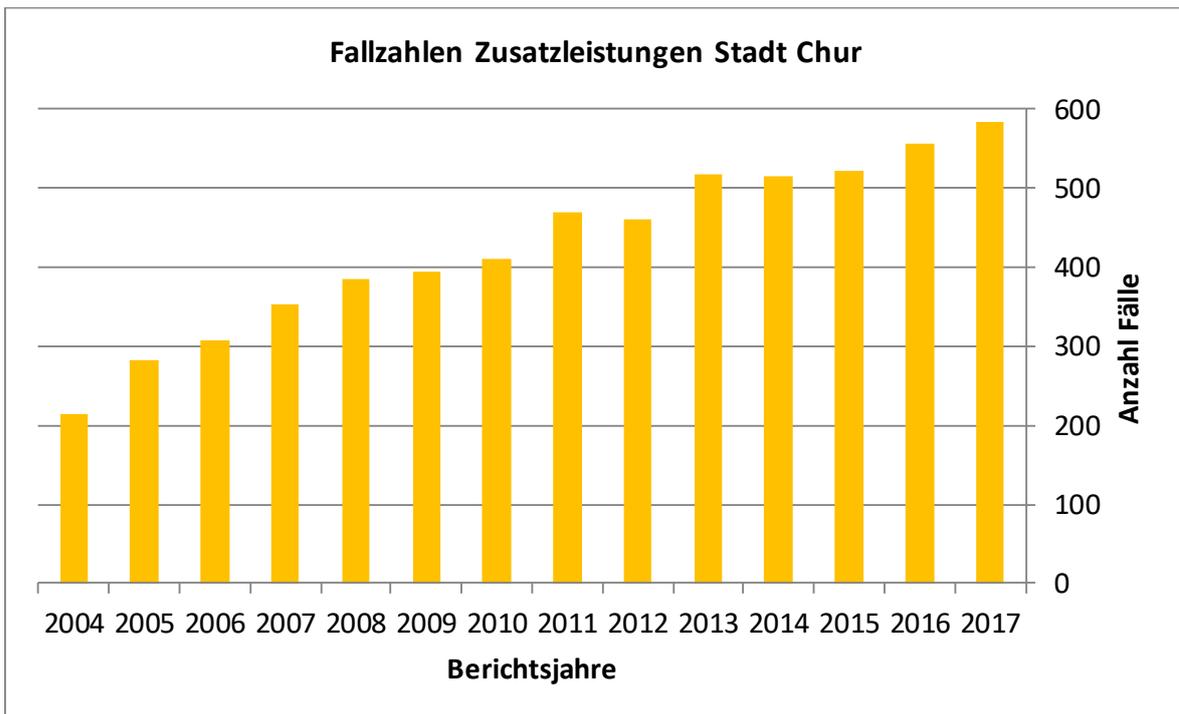
	2014	2015	2016	2017
Bestand 1.1.	55	66	72	62
Zunahme	26	37	21	7
Abgänge	-15	-31	-31	-10
Bestand 31.12.	66	72	62	59

AHV-Zweigstelle

Die AHV, welche 1948 eingeführt wurde, ist der wichtigste Pfeiler im 3-Säulen-Prinzip der Schweizer Sozialversicherungen. Sie soll den Existenzbedarf im Alter oder im Todesfall decken. Als Volksversicherung ist die AHV für alle obligatorisch. Die anspruchsberechtigten Personen in Chur werden von der AHV-Zweigstelle regelmässig angeschrieben.

Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. In Chur beziehen per 31. Dezember 1'557 Personen Ergänzungsleistungen. Die Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen in angespannten wirtschaftlichen Verhältnissen haben gemäss städtischem Gesetz vom 6. Juni 1993 zudem Anspruch auf zusätzliche städtische Beiträge. Die Anspruchsberechtigung wird aufgrund der Verfügung der kantonalen Ergänzungsleistungen von der AHV Zweigstelle überprüft. Per Ende 2017 beziehen 582 Personen diese Zusatzleistungen. Die Aufwendungen beliefen sich für das gesamte Berichtsjahr auf Fr. 867'068.

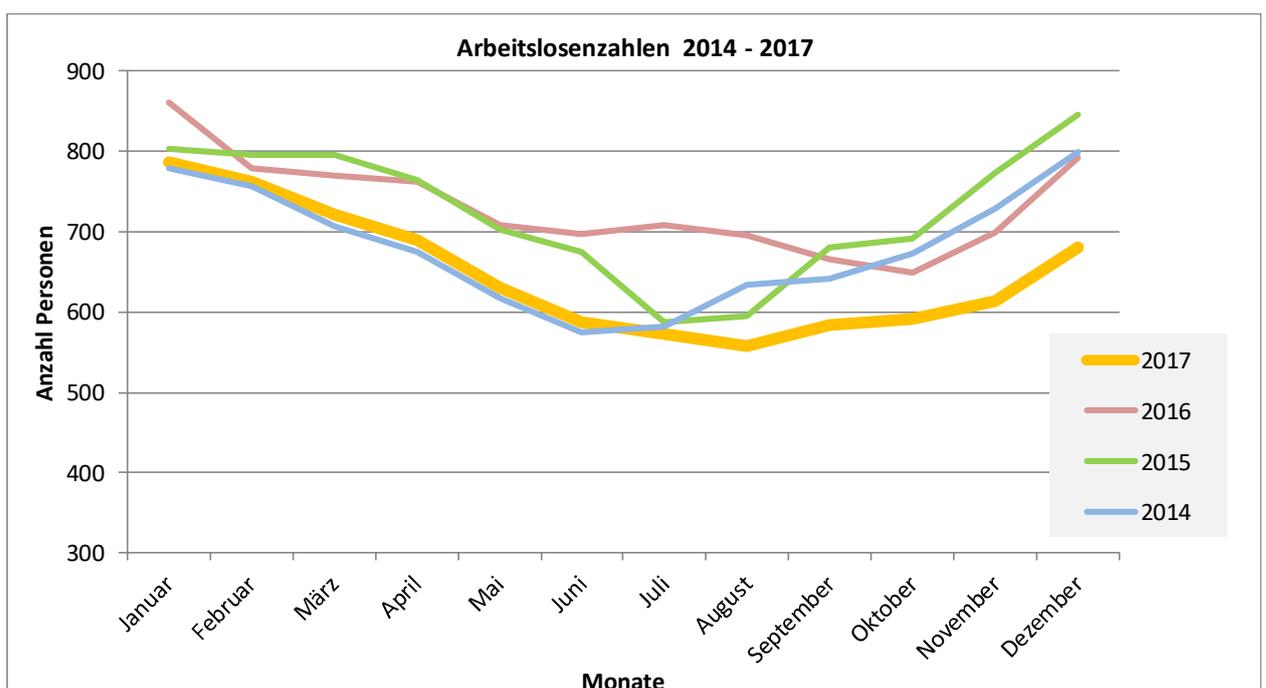


Quelle: Eigene Darstellung Soziale Dienste

Arbeitslosigkeit

Arbeitssuchende in Chur melden sich direkt bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) des Kantons Graubünden. Die Stadt führt seit längerer Zeit keine eigenen Anmelde- und Beratungsgespräche für Arbeitslose mehr durch.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Berichtsjahr leicht abgenommen. Waren zum Ende des letzten Berichtsjahres noch 791 Personen arbeitslos gemeldet, sind es Ende dieses Berichtsjahres 681 Personen.



Quelle: Eigene Darstellung Soziale Dienste



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2017“

Departement BGK

Fachstelle Alter und Gesundheit

Die Verabschiedung und Kenntnisnahme des "Churer Alterskonzepts 2025" stand im Mittelpunkt der diesjährigen Tätigkeiten der Fachstelle Alter und Gesundheit. Die Vorarbeiten der letzten Jahre konnten abgeschlossen werden und mit der Genehmigung des Konzepts kann nun die Umsetzung mittels Massnahmen geplant werden.

Die organisatorische Neuangliederung der Fachstelle Alter und Gesundheit an den Vorsteher des Departements Bildung Gesellschaft Kultur unterstreicht die zunehmende Wichtigkeit der Fachstelle für die Zukunft.

Aufgaben

- Erarbeiten und Umsetzen des Churer Alterskonzepts
- Ausrichtung von Beiträgen an die stationären und ambulanten Leistungen in der Altersversorgung (Pflegefinanzierung)
- Ausrichtung von Beiträgen zur Spitalfinanzierung an den Gemeindeverband "Spitalregion Churer Rheintal"
- Geschäftsführung Planungsregion "Chur-Regio"

Finanzen/Personal

Finanzen	2009	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand				*
Ertrag				*
Saldo				*

Personal

* Die organisatorische Neuangliederung der Fachstelle Alter und Gesundheit an den Vorsteher des Departements Bildung Gesellschaft Kultur erfolgte per 1. März (vormals Soziale Dienste). Die Kostenstellen waren im Berichtsjahr noch nicht vollständig getrennt.

Aufwände Pflege- und Spitalfinanzierung

	2015	2016	2017
<i>in Mio. Franken</i>			
Ambulante Pflegefinanzierung	1'707'671	1'554'959	1'564'093
Stationäre Pflegefinanzierung	4'774'336	4'751'539	5'628'685
Spitalfinanzierung	4'150'595	4'157'900	4'441'041
Gemeindebeiträge Pflegefinanzierung	-145'086	-182'013	-255'014

Die Aufwendungen für die Spitalfinanzierung steigen wie oben ersichtlich weiterhin an. Dies in erster Linie, da die stationären Hospitalisationen weiter zunehmen. Die Kosten für die ambulanten



te Pflegefinanzierung stagnieren in den letzten Jahren. Dies ist in erster Linie auf Tarifierpassungen zurückzuführen, wenngleich im letzten Geschäftsjahr auch die Leistungskennzahlen eher gleichbleibend sind. Die Kosten für die stationäre Pflegefinanzierung sind im laufenden Geschäftsjahr deutlich angestiegen. Auch aus diesem Grund hat der Stadtrat reagiert und das Churer Alterskonzept 2025 im Berichtsjahr verabschiedet.

Churer Alterskonzept 2025

Der Anteil der Bevölkerung in Chur, die älter ist als 65 Jahre, wird bis ins Jahr 2035 gemäss Prognosen um ca. 45 % ansteigen. Damit einher geht eine Steigerung der Ausgaben für die ambulante und stationäre Pflegefinanzierung. Die Stadt Chur steht in den kommenden 20 Jahren vor der Herausforderung, die Pflege und Betreuung bei stark steigender Nachfrage zu sichern und die Kosten im Griff zu behalten. Gleichzeitig sollte in dieser Zeit kein Überangebot geschaffen werden, da in den Jahren ab 2040 wieder mit einem Rückgang der betagten Bevölkerung zu rechnen ist.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, wird eine umfassende Ausrichtung der Alterspolitik auf kommunaler Ebene benötigt. Die grösste kostensenkende Wirkung kann erreicht werden, wenn Seniorinnen und Senioren möglichst lange in ihrem angestammten Umfeld leben können und somit ein vorzeitiger Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim vermieden werden kann.

Das vom Stadtrat an seiner Sitzung vom 3. Oktober verabschiedete und an der Gemeinderatsitzung vom 16. November zur Kenntnis genommene, städtische Alterskonzept 2025 sieht entsprechend Handlungsfelder in den folgenden Bereichen:

- Steuerung, Zuständigkeit und Handlungsfähigkeit
- Soziales Netz
- Angebotsnetz
- Öffentlicher Raum und öffentlicher Verkehr
- Information und Vernetzung
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Altersfreundliche Stadtverwaltung
- Erwerbsarbeit - Die Stadt Chur als Arbeitgeberin

Mit dem Churer Alterskonzept 2025 legt der Stadtrat die Grundlage, den zukünftigen Herausforderungen, die die demographische Entwicklung mit sich bringt, richtungsweisend zu begegnen.

Organisatorische Angliederung der Fachstelle Alter und Gesundheit

Die Entwicklung der Bevölkerungszusammensetzung in den kommenden Jahren weist auf einen deutlichen Zuwachs von Seniorinnen und Senioren hin. Eine proaktive und nachhaltige Alterspolitik auf kommunaler Ebene gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zudem wachsen die Ausgaben im Bereich der Gesundheitsversorgung immer mehr an. Die Fokussierung auf diesen Bereich zählt in Zukunft ebenfalls zu den Prioritäten. Dies aus finanzieller Sicht wie auch aus dem Blickwinkel "Chur als Gesundheitsstandort". Neben dem Churer Alterskonzept 2025 hat der Stadtrat mit einer organisatorischen Anpassung diesen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Fachstelle Alter wurde in Fachstelle Alter und Gesundheit umbenannt und ist seit dem 1. März direkt dem Vorsteher des Departements Bildung Gesellschaft Kultur angegliedert. Dadurch ist die Fachstelle näher bei der Politik, was insbesondere bei kantonalen Gesetzgebungsprozessen ein grosser Vorteil ist.